

Statistischer Bericht

A IV 2 – j / 14

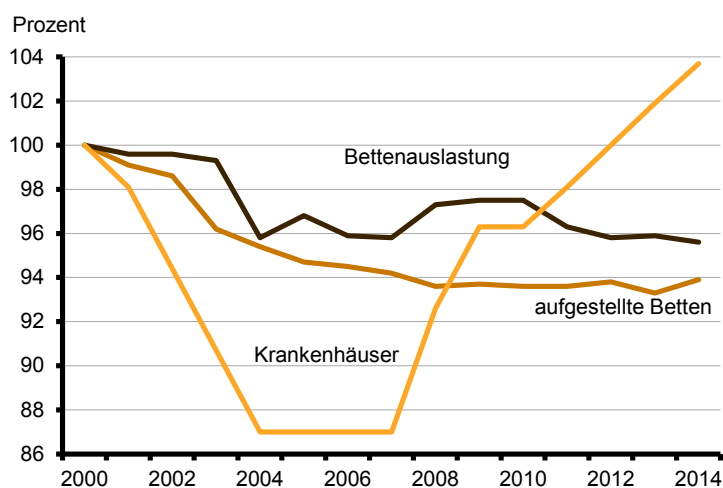
Krankenhäuser im Land Brandenburg 2014

Teil I Grunddaten

Anzahl der Krankenhäuser
Sachliche und personelle Ausstattung
Patientenbewegung
Entbindungen und Geburten

Entwicklung zentraler Indikatoren der Krankenhäuser im Land Brandenburg 2000 bis 2014

2000 = 100



Impressum

Statistischer Bericht
A IV 2 – j / 14

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im **Oktober 2015**

Herausgeber

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlertstraße 3a
14467 Potsdam
info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt oder
geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
Potsdam, 2015



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz
vom Typ Namensnennung 3.0 Deutschland zugänglich.
Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	4
Erhebungsmerkmale	9
 Grafiken	
1 Struktur der Krankenhäuser 1992 und 2014 nach Art des Trägers	12
2 In allgemeinen Krankenhäusern durchgeführte ambulante Operationen 2006 bis 2014	20
3 Struktur der Krankenhäuser 2014 nach Art der Arzneimittelversorgung	23
4 Ausbildungsplätze in Ausbildungsstätten in Krankenhäusern 2006 bis 2014	24
 Tabellen	
1 Krankenhäuser, Betten und Patientenbewegung 1991 bis 2014	11
2 Krankenhäuser und Betten 1991 bis 2014 nach Krankenhausträgern	12
3 Krankenhäuser und Betten 2014 nach Krankenhausgrößenklassen, -trägern sowie Krankenhausstypen	13
4 Aufgestellte Betten, Fallzahl, Berechnungs- und Belegungstage sowie durchschnittliche Bettenauslastung und Verweildauer in Krankenhäusern 2014 nach Fachabteilungen	14
5 Vollstationäre Behandlungen in Einrichtungen der Intensivmedizin in Krankenhäusern 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern	15
6 Vollstationäre, vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2014 nach Krankenhausträgern und -typen	15
7 Patientenzugang und -abgang sowie Fallzahl der vollstationären Behandlungen in Krankenhäusern 2014 nach Fachabteilungen	16
8 Vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2014 nach Fachabteilungen	18
9 Entbindungen und Geburten in allgemeinen Krankenhäusern 1991 bis 2014	19
10 Entbindungen und Geburten in allgemeinen Krankenhäusern 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern	19
11 In allgemeinen Krankenhäusern nach § 115b SGB V durchgeführte ambulante Operationen 2006 bis 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern	20
12 Vollstationäre, vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen und ambulante Operationen in Krankenhäusern 2006 bis 2014	21
13 Krankenhäuser mit nicht bettenführenden Fachabteilungen 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern	21
14 Dialyseplätze für Krankenhausbehandlungen nach § 39 SGB V in allgemeinen Krankenhäusern 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern	21
15 Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte in Krankenhäusern 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern	22
16 Anzahl der Krankenhäuser nach Art der Arzneimittelversorgung 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern sowie Krankenhausstypen	23
17 Ausbildungsplätze, Personal der Ausbildungsstätten sowie Schüler und Auszubildende in Krankenhäusern 2006 bis 2014	24
18 Ärztliches, zahnärztliches sowie nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 1991 bis 2014	25
19 Personal der Krankenhäuser am Stichtag 31.12.2014 sowie Vollkräfte des Personals im Jahresdurchschnitt nach Krankenhausträgern und -typen	25
20 Hauptamtliches ärztliches Personal der Krankenhäuser 2014 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung, Beschäftigungsverhältnis, Dienststellung und Geschlecht	26
21 Hauptamtliches nichtärztliches Personal der Krankenhäuser 2014 nach Funktionsbereichen, Personalgruppen, Berufsbezeichnungen, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht	28
22 Vollkräfte des nichtärztlichen Personals in Krankenhäusern 2006 bis 2014 nach Funktionsbereichen, sowie Typ des Krankenhauses	29
23 Vollkräfte des ärztlichen und nichtärztlichen Personals in Krankenhäusern 1991 bis 2014	30
24 Personalbelastungszahlen in Krankenhäusern 1991 bis 2014	31
 Krankenhäuser in Brandenburg	32

Vorbemerkungen

Allgemeine Angaben zur Statistik

In dem vorliegenden Bericht werden Ergebnisse aus der Erhebung zu den „Grunddaten der Krankenhäuser“ veröffentlicht. Bei der Krankenhausgrunddatenstatistik handelt es sich um eine jährliche Vollerhebung an Krankenhäusern einschließlich deren Ausbildungsstätten zum Erhebungstichtag 31. Dezember.

Auskunftspflichtig sind alle Krankenhäuser des Landes nach § 1 Abs. 3 Nr. 1 KHStatV. Ausgeschlossen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug und Polizeikrankenhäuser. Bundeswehrkrankenhäuser sind nur, soweit sie Leistungen für Zivilpatienten erbringen, einbezogen.

Aus Platzgründen und Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht weitgehend auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen verzichtet.

Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlage für die vorliegende Erhebung ist die Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) in der für das Berichtsjahr gültigen Fassung. Sie gilt in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG).

Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit § 15 BStatG.

Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden in anonymisierter Form an das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg übermittelt. Für die elektronische Übertragung wird ein Verfahren genutzt, das eine geschützte Übertragung gewährleistet. Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG geheim gehalten.

Zweck und Ziele der Statistik

Erhebungsinhalte

Sachliche und personelle Ausstattung sowie Patientenbewegung in den Krankenhäusern und ihren organisatorischen Einheiten.

Zweck der Statistik

Die Grunddaten der Krankenhäuser fließen in die Gesundheitsberichterstattung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ein. Sie bilden ferner eine Berechnungsgröße für Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Die Ergebnisse der Grunddatenerhebung bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Sie dient damit auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

Hauptnutzer der Statistik

Gesundheits- und Sozialministerien des Bundes und der Länder, Europäische Kommission, Weltgesundheitsorganisation (WHO), Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), nationale Organisationen der Selbstverwaltung (z.B. Krankenkassen) und Wirtschaftsunternehmen, epidemiologische und gesundheitsökonomische Institute, Medien sowie die Öffentlichkeit.

Genauigkeit

Eine Untererfassung in Bezug auf Einrichtungen, die innerhalb des Berichtsjahres oder zwischen dem Erhebungstichtag und dem Meldetermin öffnen oder schließen ist möglich.

Methodische Hinweise

Einige Kennzahlen der Grunddaten der Krankenhäuser werden auch in den Diagnosen der Krankenhauspatienten erfasst. Zum Teil weisen diese Unterschiede auf. Dies betrifft zum einen die Fallzahl. In den Grunddaten wird sie auf Basis des Patientenzu- und -abgangs und der Sterbefälle im Berichtsjahr ermittelt. In den Diagnosedaten entspricht die Fallzahl demgegenüber den Entlassungen einschließlich der Sterbefälle im Berichtsjahr.

Des Weiteren unterscheidet sich die Summe der Berechnungs- und Belegungstage in den Grunddaten von jener in den Diagnosedaten. In der erstgenannten Erhebung sind es alle im Berichtsjahr erbrachten Berechnungs- und Belegungstage, in der letztgenannten Erhebung ist es die kumulierte Verweildauer aller im Berichtsjahr entlassenen Patienten. Deren Verweildauer im Krankenhaus kann mitunter höher ausfallen als die Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr (sogenannte Überlieger). Als Folge der beiden zuvor genannten Unterschiede weicht die durchschnittliche Verweildauer beider Erhebungen voneinander ab. In den Grunddaten wird sie als Quotient aus im Berichtsjahr erbrachten Berechnungs- und Belegungstagen und der Fallzahl berechnet.

In den Diagnosedaten ermittelt sie sich als Quotient aus der Summe der Verweildauern aller im Berichtsjahr entlassenen Patienten und Patientinnen und deren Anzahl.

Da die endgültigen durchschnittlichen Bevölkerungszahlen für das Jahr 2014 noch nicht vorliegen, wurden für die Berechnungen der Quoten die Ergebnisse für das Jahr 2013 verwendet.

Definitionen

Krankenhäuser

Im Sinne dieser Erhebung (gem. § 1 Abs. 3 KHStatV) sind die Krankenhäuser nach § 2 Nr. 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) einschließlich der in den §§ 3, 5 des KHG genannten Krankenhäuser, soweit sie zu den Krankenhäusern nach § 107 Abs. 1 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) gehören. Nach dem umfassenden Krankenhausbegriff des § 2 Nr. 1 KHG handelt es sich demnach bei Krankenhäusern um Einrichtungen, in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten, Leiden oder Körperschäden festgestellt, geheilt oder gelindert werden sollen oder Geburtshilfe geleistet wird und in denen die zu versorgenden Personen untergebracht und gepflegt werden können.

Krankenhaustypen

• Allgemeine Krankenhäuser

sind Krankenhäuser, die über Betten in vollstationären Fachabteilungen verfügen, wobei die Betten nicht ausschließlich für psychiatrische, psychotherapeutische oder psychiatrische, psychotherapeutische und neurologische Patienten vorgehalten werden.

• Sonstige Krankenhäuser

sind Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen, psychotherapeutischen oder psychiatrischen, psychotherapeutischen und neurologischen und/oder geriatrischen Betten, reine Tages- oder Nachtkliniken sowie Bundeswehrkrankenhäuser.

In der Krankenhausstatistik auf Bundesebene¹ erscheinen die Daten der Bundeswehrkrankenhäuser nachrichtlich soweit Leistungen für Zivilpatienten erbracht werden.

Gliederungskriterien für Krankenhäuser

Krankenhäuser werden nach folgenden Kriterien gegliedert:

Art der Zulassung

Mit Versorgungsvertrag

Ohne Versorgungsvertrag

Art des Trägers, Rechtsform

- Öffentlicher Träger
 - in öffentlich-rechtlicher Form
 - rechtlich unselbständig
 - rechtlich selbständig
 - in privat-rechtlicher Form
- Freigemeinnütziger Träger
- Privater Träger

Bei Krankenhäusern mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

Ärztliche Besetzung

Reine Belegkrankenhäuser

Förderung

Geförderte Krankenhäuser

Teilweise geförderte Krankenhäuser

Nicht geförderte Krankenhäuser

Sachliche Ausstattung

Aufgestellte Betten

sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten des Krankenhauses, die **zur vollstationären Behandlung** von Patienten bestimmt sind. Die Zahl der aufgestellten Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl ermittelt. Die Zählung der Betten erfolgt unabhängig von deren Förderung. Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung, Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene werden nicht einbezogen.

Eine Untergliederung erfolgt nach **Art der Förderung** und **Art der Nutzung**.

Von den vollstationär aufgestellten Betten werden Belegbetten und Intensivbetten gesondert ausgewiesen.

• Belegbetten

Belegbetten sind Betten in der Einrichtung, die von niedergelassenen Ärzten zur vollstationären Versorgung ihrer Patienten genutzt werden.

• Intensivbetten

Intensivbetten sind Betten, die zur intensivmedizinischen Behandlung in der Einrichtung aufgestellt sind. Ihre Zahl wird wie die der aufgestellten Betten als Jahresdurchschnittswert ermittelt.

Bettenauslastung

Die Bettenauslastung gibt die durchschnittliche Auslastung der Betten in vom Hundert an. Hierzu wird die tatsächliche mit der maximalen Bettenbelegung in Relation gesetzt. Die maximale Bettenkapazität ergibt sich aus dem Produkt der aufgestellten Betten und der Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr. Die tatsächliche Bettenbelegung entspricht der Summe der Berechnungs- und Belegungstage, da jeder Patient pro vollstationärem Tag in der Einrichtung ein Bett belegt.

Die durchschnittliche Bettenauslastung wird nach folgender Formel ermittelt:

$$\text{Durchschnittliche Bettenauslastung} = \frac{\text{Berechnungs-} / \text{Belegungstage}}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}} \times 100$$

Medizinisch-technische Großgeräte

Nachgewiesen werden Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte, die sich im Besitz der Einrichtung befinden und zur Versorgung von Patienten der Einrichtung genutzt werden. Geräte, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung genutzt werden, sind nicht enthalten. Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

Dialyseplätze

Erfasst wird die Zahl der Dialyseplätze der Einrichtungen. Plätze, die von Dritten in den Einrichtungen unterhalten werden, werden nicht mitgezählt.

Tages- und Nachtklinikplätze

Tages- und Nachtklinikplätze dienen der teilstationären Versorgung von Patienten während des Tages oder der Nacht.

Fachabteilungen nach Fachrichtung/Fachbereich

In einem nach Fachabteilungen gegliederten Krankenhaus sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten Fachabteilungen zuzuordnen.

Aus Gründen einheitlicher Zählweise wird in der Statistik auf den gesonderten Ausweis einer Fachabteilung „Intensivmedizin“ verzichtet. Sofern eine organisatorisch selbstständige Fachabteilung Intensivmedizin in den Krankenhäusern besteht, werden deren Betten entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Das gleiche gilt für die dort versorgten Patienten und die Berechnungs- und Belegungstage. Verlegungen in und aus der Fachabteilung Intensivmedizin werden in der Statistik nicht gezählt. Fälle und Tage sind dann weiter bei der abgebenden Fachabteilung nachgewiesen. Sofern eine Krankenaufnahme von außen direkt in die Intensivmedizin

¹ Veröffentlicht jährlich in der Fachserie 12 Reihe 6.1.1 im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes

erfolgt, werden die Patientendaten einer der aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet.

Organisatorisch abgrenzbare besondere Einrichtungen

zur Behandlung von Querschnittlähmung, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen, Schwerbrandverletzungen, AIDS, Mukoviszidose, Onkologiepatienten, Transplantationspatienten oder zur neonatologischen Intensivbehandlung werden seit 2002 in der Krankenhausstatistik gesondert nachgewiesen.

Ausbildungsstätten

Bei den Ausbildungsstätten handelt es sich um nach § 2 Nr. 1a KHG mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist. Wird eine Ausbildungsstätte gemeinsam von mehreren Krankenhäusern getragen (sog. Verbundschulen), so sind die Ausbildungsplätze gemäß der finanziellen Trägerschaft aufgeteilt.

Personelle Ausstattung

Beschäftigte am Stichtag 31.12.

Die Beschäftigten werden am 31.12. erfasst, d.h. dass nur das Personal gezählt wird, welches am Stichtag bei der Einrichtung angestellt ist. Im Einzelnen werden Angaben zu folgenden Personalgruppen erhoben:

Personal der Krankenhäuser:

- Hauptamtliche Ärzte
- Hauptamtliches nichtärztliches Personal
- Personen in Ausbildung (Schüler und Auszubildende)

Weitere im Krankenhaus Beschäftigte:

- Nichthauptamtliche Ärzte
- Zahnärzte
- Personal der Ausbildungsstätten
- Beleghebammen/-entbindungspfleger

Ärztliches Personal

Hauptamtliche Ärzte

Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte sind nicht enthalten. Hauptamtliche Ärzte werden nach ihrer **funktionalen Stellung** im Krankenhaus gegliedert:

- **Leitende Ärzte**
- **Oberärzte**
- **Assistenzärzte**

Hauptamtlich tätige Ärzte **mit abgeschlossener Weiterbildung** werden nach ihrer anerkannten Fachgebiets- und Schwerpunktbezeichnung erhoben. Ärzte mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen werden nach ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet. Ärzte **ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung** sind keinem Fachgebiet zuordenbar und werden gesondert ausgewiesen.

Zahnärzte

Nachrichtlich werden die Zahnärzte ausgewiesen. Sie sind nicht in der Summe der hauptamtlichen Ärzte enthalten.

Nichthauptamtliche Ärzte

Zu den nichthauptamtlichen Ärzten gehören:

- **Belegärzte**

das sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln. Es können auch von den Belegärzten angestellte Ärzte die Behandlung durchführen.

Vollkräfte des ärztlichen und nichtärztlichen Personals

- **mit direktem Beschäftigungsverhältnis** bei dem Krankenhaus

Die Beschäftigtenzahl (Kopfzahl) zum 31.12. berücksichtigt keine unterschiedlichen Beschäftigungsmodelle. Darunter fallen z.B. Teilzeitkräfte und kurzfristig beschäftigte Hilfskräfte. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden Vollzeitäquivalente gebildet, die in der Krankenhausstatistik als Vollkräfte bezeichnet werden. Die Umrechnung auf volle tarifliche Arbeitszeit erfolgt bundeseinheitlich nach festgelegten Algorithmen. Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert ermittelt. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Für einige Personalgruppen gelten besondere Umrechnungsfaktoren. Krankenpflegeschüler und Kinderkrankenpflegeschüler werden im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte berücksichtigt. Zivildienstleistende werden im Verhältnis 1 zu 1 umgerechnet.

- **ohne direktes Beschäftigungsverhältnis** bei dem Krankenhaus

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis wird ab 2009 die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen.

Beim ärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis kann es sich um Honorarkräfte oder um im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzte Ärzte handeln.

Beim nichtärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis spielen sowohl konzerninterne Personalgesellschaften als auch die Zeitarbeit eine Rolle. Wird ein Aufgabengebiet (z.B. Reinigung) an eine Fremdfirma vergeben, so wird dieses Personal in der Statistik nicht gezählt.

Nichtärztliches Personal

Hauptamtliches nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). Die Funktionsbereiche sind:

- **Pflegedienst (Pflegebereich)**
- **Medizinisch-technischer Dienst**
- **Funktionsdienst** (einschließlich dort tätiges Pflegepersonal)
- **Klinisches Hauspersonal**
- **Wirtschafts- und Versorgungsdienst**
- **Technischer Dienst**
- **Verwaltungsdienst**
- **Sonderdienste**
- **Sonstiges hauptamtliches nichtärztliches Personal**

Dazu zählen Famuli, Bundesfreiwilligendienstleistende, Absolventen im freiwilligen sozialen Jahr und Praktikanten. Im Gegensatz zur KHBV und im Gegensatz zum Ausweis im Teil III „Kostennachweis“ werden die Vorschüler und Schüler nicht erfasst.

Schüler und Auszubildende sowie **Beleghebammen/-entbindungspfleger** werden beim nichtärztlichen Personal nachrichtlich angegeben

Personal der Ausbildungsstätten

Hierbei handelt es sich um Lehrkräfte – auch Ärzte –, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag haben.

Personalbelastungszahl

Die Personalbelastungszahl (PBZ) bezogen auf vollstationär belegte Betten gibt an, wie viele belegte Betten eine Vollkraft durchschnittlich pro Arbeitstag zu versorgen hat. Ein belegtes Krankenhausbett erfordert vierundzwanzig Stunden Betreuung pro Tag. Eine Vollkraft steht jedoch an durchschnittlich 220 Arbeitstagen im Jahr 8 Stunden täglich zur Verfügung. Eine neue Berechnungsmethode auf der Grundlage der Jahresarbeitszeit soll dem angemessenen Rechnung tragen:

$$PBZ \text{ belegte Betten} = \frac{\text{Berechnungs- /Belegungstage} \times 24h}{\text{Vollkräfte} \times 220 [\text{Arbeitstage im Jahr}] \times 8h}$$

Die Personalbelastungszahl bezogen auf die Fallzahl gibt an, wie viele Behandlungsfälle eine Vollkraft im Jahresdurchschnitt zu betreuen hat. Die Länge des Aufenthaltes in der Einrichtung geht in die Berechnung dieser Kennziffer nicht ein:

$$PBZ \text{ vollstationäre Fälle} = \frac{\text{Behandlungsfälle (Fallzahl)}}{\text{Vollkräfte im Jahresdurchschnitt}}$$

Die so ermittelte Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf die vollstationären Leistungen. Das ambulante und teilstationäre Leistungsgeschehen bleibt ebenso unberücksichtigt wie die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus erbrachte Arbeitsleistung. Dadurch ist der Aussagegehalt der Personalbelastungszahl eingeschränkt.

Patientenbewegung

Vollstationäre Behandlungen

Patientenzugang

Als Patientenzugang werden ausschließlich Patienten (Fälle) gezählt, die in den vollstationären Bereich der Einrichtung aufgenommen werden. Bei den Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung der Einrichtung werden Verlegungen aus anderen Krankenhäusern und Aufnahmen aus der teilstationären Behandlung gesondert ausgewiesen.

Wird ein Patient für einen oder mehrere Tage beurlaubt, stellt die Rückkehr keine Neuaufnahme dar.

Patientenabgang

Als Patientenabgang werden Patienten (Fälle) gezählt, die entweder aus dem vollstationären Bereich des Krankenhauses entlassen worden sind oder während des Aufenthaltes im Krankenhaus gestorben sind. Patientenabgänge in Form von Verlegungen in andere Krankenhäuser, Entlassungen in stationäre Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen oder Pflegeheime sowie Verlegungen in die teilstationäre Behandlung desselben Krankenhauses werden gesondert ausgewiesen.

Fallzahl

Die Fallzahl wird anhand des Patientenzu- und -abgangs ermittelt. In der Krankenhausstatistik wird zwischen einrichtungs- und fachabteilungsbezogener Fallzahl unterschieden. Bei letztgenannter werden die internen Verlegungen berücksichtigt.

In die Ermittlung der Fallzahl werden die Sterbefälle einbezogen. Die Formel für die einrichtungsbezogene Fallzahl lautet:

$$\text{Fallzahl}_{\text{Ein}} = \frac{\text{Aufnahmen} + \text{Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Die Formel für die fachabteilungsbezogene Fallzahl berücksichtigt demgegenüber interne Verlegungen:

$$\text{Fallzahl}_{\text{Fa}} = \frac{\text{Aufn.} + \text{Verleg.} + \text{Entlas.} + \text{Verleg.} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Verlegungen

Verlegungen innerhalb des Krankenhauses werden in der abgebenden Abteilung als Patientenabgang und in der aufnehmenden Abteilung als Patientenzugang nachgewiesen. Verlegungen zwischen Teilgebieten desselben Fachgebietes werden nicht bei dem Fachgebiet selbst gezählt. Dadurch entspricht die Summe der Zu- und Abgänge der Teilgebiete nicht der Angabe zum Fachgebiet.

Die einrichtungsbezogene Fallzahl ist kleiner als die Summe der Fachabteilungsfälle, da sie keine internen Verlegungen enthält. Bei der Ermittlung der fachabteilungsbezogenen Fallzahl wird der Patient bei internen Verlegungen sowohl in der abgebenden als auch in der aufnehmenden Fachabteilung erfasst.

Patienten, die nur über einen Jahreswechsel in einem Krankenhaus liegen, werden entsprechend der Formel zur Hälfte berücksichtigt.

Berechnungs-/Belegungstage

Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Der Aufnahmetag –

auch bei Stundenfällen – sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes zählt als Berechnungs- bzw. Belegungstag. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt. Somit verursacht – im Gegensatz zu den Berichtsjahren vor 2002 – ein Stundenfall einen Belegungstag. Tage der Intensivbehandlung/-überwachung sind Berechnungs- und Belegungstage für Patienten, die in Intensivbetten behandelt werden.

Berechnungstage

sind die Tage, für die tagesgleiche Pflegesätze (Basispflegesatz, Abteilungspflegesatz oder teilstationäre Pflegesätze) in Rechnung gestellt (berechnet) werden. Nach § 14 Abs. 2 BPfIV werden die Abteilungspflegesätze und der Basispflegesatz sowie die entsprechenden teilstationären Pflegesätze für den Aufnahmetag und jeden weiteren Tag des Krankenhausaufenthaltes berechnet (Berechnungstag). Der Entlassungs- oder Verlegungstag, der nicht zugleich Aufnahmetag ist, wird nur bei teilstationärer Behandlung berechnet.

Belegungstage

Ein Belegungstag ist innerhalb des pauschalierten Entgeltsystems das Äquivalent zum Begriff des Berechnungstages innerhalb der Bundespflegesatzverordnung. Im Rahmen der Einführung des pauschalierten Entgeltsystems auf der Grundlage der Diagnosis Related Groups (DRGs) werden Belegungstage nach § 1 Abs. 6 der Verordnung zum Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (KFPV) nachgewiesen. Unter einem Belegungstag wird ein Tag verstanden, an dem ein aufgestelltes Bett von einem Patienten vollstationär belegt wurde. Belegungstage sind der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag aus dem Krankenhaus. Wird ein Patient am gleichen Tag aufgenommen und verlegt oder entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag.

Durchschnittliche Verweildauer

Die durchschnittliche Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie ergibt sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Fallzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. der Einrichtung:

$$\frac{\text{Durchschnittliche Verweildauer}}{\text{Verweildauer}} = \frac{\text{Berechnungs- / Belegungstage}}{\text{Fallzahl}}$$

Vorstationäre und nachstationäre Behandlungen

Die im Berichtsjahr abgeschlossene vor- und nachstationäre Behandlung wird vom Krankenhaus in ambulanter Form erbracht, also ohne Unterkunft und Verpflegung. Gezählt werden, abweichend zur Fallzählung nach den Vorgaben der FPV 2010, alle während des Berichtsjahres vorstationär und/oder nachstationär behandelten Fälle, unabhängig von dem nach § 8 Abs. 2 Nr. 4 KHEntgG gezahlten Entgelt. Als eine Behandlung ist dabei die Summe der Behandlungstage vor bzw. nach dem stationären Aufenthalt zu verstehen. Eine vorstationäre Behandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn der vollstationären Behandlung begrenzt, eine nachstationäre Behandlung darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach Beendigung der vollstationären Behandlung – von Ausnahmen abgesehen – nicht überschreiten (vgl. § 115a Abs. 2 SGB V). Das bedeutet, dass Patienten,

deren vor-, voll- und/oder nachstationäre Behandlung mit nur einer G-DRG abgerechnet werden, in den Grunddaten als bis zu drei Fälle nachzuweisen sind: als vorstationärer Fall und/oder als nachstationärer Fall, sowie als vollstationärer Fall. Auch Fälle mit nur vorstationärer Behandlung werden als ein Fall gezählt.

Teilstationäre Behandlungen

Entlassungen aus der teilstationären Behandlung (teilstationär behandelte Fälle)

Eine teilstationäre Behandlung unterscheidet sich von einer vollstationären Behandlung durch eine regelmäßige, aber nicht zeitlich durchgehende Anwesenheit des Patienten im Krankenhaus, wobei die regelmäßige Verweildauer im Krankenhaus weniger als 24 Stunden umfasst.

Nachgewiesen werden teilstationär behandelte Patienten (Fälle), die im Berichtsjahr aus der teilstationären Behandlung in der Fachabteilung, in der sie zuletzt gelegen haben entlassen wurden. Bei Patienten, die in regelmäßigen Abständen teilstationär behandelt werden (z.B. wöchentlich mehrmalige teilstationäre Dialysebehandlung), wird erst die Beendigung des gesamten Behandlungsfalls als Entlassung gezählt. Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten, für die Leistungen entsprechend § 13 Abs. 1 BPfIV teilstationär erbracht und mit einem gesonderten Pflegesatz abgerechnet werden.

Entbindungen und Geburten

Erfasst wird die Anzahl der Frauen, die im Berichtsjahr im Krankenhaus entbunden haben nach der Art der Entbindung (durch Zangengeburt, Vakuumextraktion oder Kaiserschnitt).

In der Krankenhausstatistik wird außerdem die Anzahl der im Krankenhaus geborenen Kinder, getrennt nach der Zahl der lebend und tot geborenen Kinder, nachgewiesen.

Ambulante Operationen

Eine ambulante Operation zeichnet sich dadurch aus, dass der Patient die Nacht vor und die Nacht nach der Operation nicht im Krankenhaus verbringt. Ist eine stationäre Aufnahme z.B. aufgrund von Komplikationen erforderlich, handelt es sich nicht mehr um eine ambulante Operation, sondern um einen vollstationären Behandlungsfall. Ambulante Operationen, die von Belegärzten, Vertragsärzten oder ermächtigten Ärzten und/oder Institutsambulanzen im Krankenhaus durchgeführt wurden, werden nicht gezählt.

Erhebungsmerkmale

Typ des Krankenhauses

- Allgemeines Krankenhaus
- Sonstiges Krankenhaus

Art der Zulassung

- Hochschulklinik
- Plankrankenhaus
- Krankenhaus mit
Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V
- Sonstiges Krankenhaus
(ohne Versorgungsvertrag)

Art des Trägers, Rechtsform des Krankenhauses

- Öffentlicher Träger
 - in öffentlich-rechtlicher Form
rechtlich unselbstständig
 - in privat-rechtlicher Form
rechtlich selbstständig
- Freigemeinnütziger Träger
- Privater Träger

Größenklassen der Krankenhäuser

gemessen an der Zahl der aufgestellten Betten

Vollstationär aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt nach

- Art der Förderung und Vertragsbestimmung
 - gefördert nach landesrechtlichen Vorschriften für den Hochschulbau
 - gefördert nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz
 - Vertragsbetten nach § 108 Nr. 3 SGB V
 - sonstige Betten
- Art der Nutzung
 - Intensivbetten
 - Belegbetten

Art und Zahl der Ausbildungsplätze

Art und Zahl der Sondereinrichtungen und medizinisch-technischen Großgeräte

Art und Zahl der Dialyseplätze

Art der nicht bettenführenden Fachabteilungen

Art der Arzneimittelversorgung

Entbindungen und Geburten

- Entbundene Frauen
- Geborene Kinder
 - lebend geboren
 - tot geboren

Ambulante Operationen

Fachabteilung Intensivmedizin

Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen nach § 3 Nr. 4 KHStatV

für die vollstationäre Behandlung von:

- AIDS
- Mukoviszidose
- Onkologiepatienten
- Querschnittlähmung
- Schwerbrandverletzungen
- Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen
- Transplantationspatienten
- für die neonatologische Intensivbehandlung

Fachabteilungen

- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Herzchirurgie
- Innere Medizin
- Geriatrie
- Kinderchirurgie
- Kinderheilkunde
- Kinder- und Jugendpsychiatrie, und -psychotherapie
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Neurochirurgie
- Neurologie
- Nuklearmedizin
- Orthopädie
- Plastische Chirurgie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychotherapeutische Medizin
- Strahlentherapie
- Urologie
- Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten

Berechnungs- und Belegungstage

Tage der Intensivbehandlung/-überwachung

Patientenzugang

Patientenabgang

Vorstationäre und nachstationäre Behandlungen

Zahl der Tages- und Nachtklinikplätze

Entlassungen aus der teilstationären Behandlung

Teilstationäre Behandlungstage

Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen nach § 3 Nr. 7 KHStatV

für die vor-, nach- und teilstationäre Behandlung von:

- AIDS
- Dialysepatienten
- Mukoviszidose
- Onkologiepatienten
- Querschnittlähmung
- Schwerbrandverletzungen
- Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen
- Transplantationspatienten
- für die neonatologische Intensivbehandlung

Beschäftigte am Stichtag 31.12.

Personal des Krankenhauses

- hauptamtliche Ärzte
 - Geschlecht
 - Beschäftigungsverhältnis
Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte
 - Dienststellung
Leitende Ärzte
Oberärzte
Assistenzärzte
 - Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung
- hauptamtliches nichtärztliches Personal
 - Geschlecht
 - Beschäftigungsverhältnis
Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte
 - Personalgruppe/Berufsbezeichnung
- Personen in Ausbildung
(Schüler und Auszubildende)

Weitere im Krankenhaus Beschäftigte

- nichthauptamtliche Ärzte
 - Belegärzte
 - von Belegärzten angestellte Ärzte
- Zahnärzte
- Personal der Ausbildungsstätten
- Beleghebammen/-entbindungspfleger

Vollkräfte des ärztlichen und nichtärztlichen Personals im Jahresdurchschnitt/Vollzeit-äquivalente

- mit direktem Beschäftigungsverhältnis
- ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

1 Krankenhäuser, Betten und Patientenbewegung 1991 bis 2014

Jahr	Kranken- häuser	Vollstationäre Behandlung								
		aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)				Patientenbewegung				
						Fallzahl¹		Berechnungs- und Bele- gungstage (in 1 000)	durchschnittliche	
		insge- samt	darunter		je 10 000 Einwohner²	insge- samt	je 10 000 Einwohner²		Verweil- dauer	Betten- auslastung
			Intensiv- betten	Beleg- betten						
Anzahl								Tage	%	
1991	67	22 918	474	95	89,1	385 886	1 499,8	6 058	15,7	72,4
1992	66	21 002	472	131	82,6	405 287	1 593,2	5 705	14,1	74,2
1993	64	18 687	413	120	73,4	409 659	1 609,0	5 155	12,6	75,6
1994	60	17 535	424	103	69,2	420 181	1 657,3	4 972	11,8	77,7
1995	60	16 967	452	92	66,8	434 727	1 712,3	4 968	11,4	80,2
1996	59	16 879	469	75	66,3	447 312	1 755,9	4 913	11,0	79,5
1997	58	16 802	473	77	65,5	463 210	1 807,0	4 933	10,6	80,4
1998	55	16 569	487	76	64,2	475 247	1 840,8	4 992	10,5	82,5
1999	53	16 430	511	70	63,3	486 030	1 873,8	4 991	10,3	83,2
2000	54	16 288	498	65	62,6	492 835	1 895,1	4 920	10,0	82,5
2001	53	16 134	523	57	62,1	504 258	1 942,0	4 842	9,6	82,2
2002	51	16 058	561	48	62,1	515 933	1 994,8	4 819	9,3	82,2
2003	49	15 664	572	49	60,8	519 341	2 016,0	4 687	9,0	82,0
2004	47	15 534	566	43	60,5	508 267	1 978,3	4 497	8,8	79,1
2005	47	15 424	568	46	60,2	517 800	2 020,7	4 498	8,7	79,9
2006	47	15 390	579	46	60,3	514 918	2 017,1	4 447	8,6	79,2
2007	47	15 342	588	46	60,4	522 746	2 056,7	4 432	8,5	79,1
2008	50	15 242	631	42	60,3	527 795	2 086,7	4 481	8,5	80,3
2009	52	15 269	641	37	60,7	537 074	2 134,4	4 484	8,3	80,5
2010	52	15 244	640	58	60,8	538 880	2 149,0	4 480	8,3	80,5
2011	53	15 242	637	52	61,0	544 582	2 179,3	4 425	8,1	79,5
2012	54	15 278	654	41	62,3	548 334	2 236,9 r	4 416	8,1	79,0
2013	55	15 191	733	82	62,0	556 606	2 272,5	4 386	7,9	79,1
2014	56	15 290	733	78	(62,4)	563 411	(2 300,2)	4 405	7,8	78,9
Messzahl 1991 \triangleq 100										
1992	98,5	91,6	99,6	137,9	92,7	105,0	106,2	94,2	89,7	102,5
1993	95,5	81,5	87,1	126,3	82,4	106,2	107,3	85,1	80,2	104,4
1994	89,6	76,5	89,5	108,4	77,6	108,9	110,5	82,1	75,4	107,3
1995	89,6	74,0	95,4	96,8	75,0	112,7	114,2	82,0	72,8	110,8
1996	88,1	73,6	98,9	78,9	74,4	115,9	117,1	81,1	70,0	109,8
1997	86,6	73,3	99,8	81,1	73,6	120,0	120,5	81,4	67,8	111,1
1998	82,1	72,3	102,7	80,0	72,0	123,2	122,7	82,4	66,9	114,0
1999	79,1	71,7	107,8	73,7	71,1	126,0	124,9	82,4	65,4	114,9
2000	80,6	71,1	105,1	68,4	70,3	127,7	126,4	81,2	63,6	114,0
2001	79,1	70,4	110,3	60,0	69,8	130,7	129,5	79,9	61,2	113,6
2002	76,1	70,1	118,4	50,5	69,7	133,7	133,0	79,5	59,5	113,5
2003	73,1	68,3	120,7	51,6	68,3	134,6	134,4	77,4	57,5	113,2
2004	70,1	67,8	119,4	45,3	67,9	131,7	131,9	74,2	56,4	109,2
2005	70,1	67,3	119,8	48,4	67,6	134,2	134,7	74,2	55,3	110,3
2006	70,1	67,2	122,2	48,4	67,7	133,4	134,5	73,4	55,0	109,3
2007	70,1	66,9	124,1	48,4	67,8	135,5	137,1	73,2	54,1	109,2
2008	74,6	66,5	133,1	44,2	67,6	136,8	139,1	74,0	54,1	110,9
2009	77,6	66,6	135,2	38,9	68,1	139,2	142,3	74,0	52,9	111,2
2010	77,6	66,5	135,0	61,1	68,2	139,6	143,3	74,0	52,9	111,2
2011	79,1	66,5	134,4	54,7	68,5	141,1	145,3	73,0	51,6	109,8
2012	80,6	66,7	138,0	43,2	69,9	142,1	149,1 r	72,9	51,6	109,1
2013	82,1	66,3	154,6	86,3	69,6	144,2	151,5	72,4	50,3	109,3
2014	83,6	66,7	154,6	82,1	(70,0)	146,0	(153,4)	72,7	49,7	109,0

1 nach Novellierung der Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) einschließlich Stundenfälle

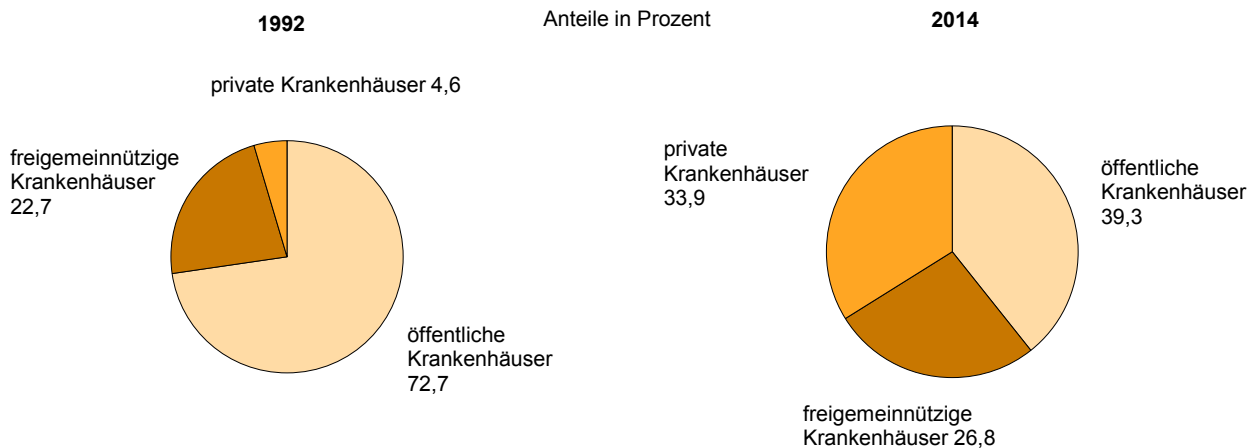
2 berechnet auf der Basis der durchschnittlichen Bevölkerung in Brandenburg (siehe methodischer Hinweis)

2 Krankenhäuser und Betten 1991 bis 2014 nach Krankenhausträgern

Jahr	Insgesamt		Davon in ... Trägerschaft											
	Kranken- häuser	Betten¹	öffentlicher				freigemeinnütziger				privater			
			Krankenhäuser		Betten¹		Krankenhäuser		Betten¹		Krankenhäuser		Betten¹	
			Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
1991	67	22 918	53	79,1	20 166	88,0	•	•	•	•	•	•	•	•
1992	66	21 002	48	72,7	17 458	83,1	15	22,7	2 500	11,9	3	4,6	1 044	5,0
1993	64	18 687	40	62,5	14 422	77,2	19	29,7	3 007	16,1	5	7,8	1 258	6,7
1994	60	17 535	33	55,0	11 993	68,4	20	33,3	3 736	21,3	7	11,7	1 806	10,3
1995	60	16 967	32	53,3	11 555	68,1	19	31,7	3 422	20,2	9	15,0	1 990	11,7
1996	59	16 879	31	52,5	11 370	67,4	20	33,9	3 594	21,3	8	13,6	1 915	11,3
1997	58	16 802	29	50,0	11 154	66,4	20	34,5	3 470	20,7	9	15,5	2 178	13,0
1998	55	16 569	30	54,5	11 266	68,0	19	34,5	3 812	23,0	6	10,9	1 491	9,0
1999	53	16 430	28	52,8	10 953	66,7	19	35,8	3 793	23,1	6	11,3	1 684	10,2
2000	54	16 288	28	51,9	10 938	67,2	19	35,2	3 740	23,0	7	13,0	1 610	9,9
2001	53	16 134	27	50,9	10 889	67,5	19	35,8	3 692	22,9	7	13,2	1 553	9,6
2002	51	16 058	26	51,0	9 996	62,2	18	35,3	3 673	22,9	7	13,7	2 389	14,9
2003	49	15 664	22	44,9	9 335	59,6	20	40,8	3 954	25,2	7	14,3	2 375	15,2
2004	47	15 534	22	46,8	9 714	62,5	18	38,3	3 429	22,1	7	14,9	2 391	15,4
2005	47	15 424	22	46,8	9 611	62,3	17	36,2	3 193	20,7	8	17,0	2 620	17,0
2006	47	15 390	22	46,8	9 574	62,2	17	36,2	3 189	20,7	8	17,0	2 627	17,1
2007	47	15 342	18	38,3	8 480	55,3	15	31,9	2 690	17,5	14	29,8	4 172	27,2
2008	50	15 242	18	36,0	8 215	53,9	16	32,0	2 843	18,7	16	32,0	4 184	27,5
2009	52	15 269	19	36,5	8 313	54,4	16	30,8	2 851	18,7	17	32,7	4 105	26,9
2010	52	15 244	19	36,5	8 349	54,8	16	30,8	2 838	18,6	17	32,7	4 057	26,6
2011	53	15 242	19	35,8	8 304	54,5	16	30,2	2 811	18,4	18	34,0	4 127	27,1
2012	54	15 278	21	38,9	8 411	55,1	15	27,8	2 659	17,4	18	33,3	4 208	27,5
2013	55	15 191	21	38,2	8 296	54,6	15	27,3	2 671	17,6	19	34,5	4 224	27,8
2014	56	15 290	22	39,3	8 281	54,2	15	26,8	2 725	17,8	19	33,9	4 284	28,0

1 aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung der Patienten

1 Struktur der Krankenhäuser 1992 und 2014 nach Art des Trägers



3 Krankenhäuser und Betten 2014 nach Krankenhausgrößenklassen, -trägern sowie Krankenhaustypen

Größenklasse des Krankenhauses in Betten			Insgesamt		Davon in ... Trägerschaft					
					öffentlicher		freigemeinnütziger		privater	
			Kranken- häuser	Betten¹	Kranken- häuser	Betten¹	Kranken- häuser	Betten¹	Kranken- häuser	Betten¹
Krankenhäuser insgesamt										
	unter	50	3	81	1	20	–	–	2	61
50	bis unter	100	8	571	1	65	4	292	3	214
100	bis unter	150	11	1 381	5	608	2	284	4	489
150	bis unter	200	6	1 024	1	194	3	484	2	346
200	bis unter	250	4	896	1	245	1	241	2	410
250	bis unter	300	5	1 333	1	279	3	763	1	291
300	bis unter	400	6	2 050	2	677	2	661	2	712
400	bis unter	500	5	2 282	4	1 854	–	–	1	428
500	bis unter	600	4	2 094	3	1 534	–	–	1	560
600	bis unter	800	2	1 531	1	758	–	–	1	773
800	und mehr		2	2 047	2	2 047	–	–	–	–
Insgesamt			56	15 290	22	8 281	15	2 725	19	4 284
allgemeine Krankenhäuser										
	unter	50	3	81	1	20	–	–	2	61
50	bis unter	100	7	504	1	65	4	292	2	147
100	bis unter	150	11	1 381	5	608	2	284	4	489
150	bis unter	200	6	1 024	1	194	3	484	2	346
200	bis unter	250	1	241	–	–	1	241	–	–
250	bis unter	300	5	1 333	1	279	3	763	1	291
300	bis unter	400	5	1 719	2	677	2	661	1	381
400	bis unter	500	5	2 282	4	1 854	–	–	1	428
500	bis unter	600	4	2 094	3	1 534	–	–	1	560
600	bis unter	800	2	1 531	1	758	–	–	1	773
800	und mehr		2	2 047	2	2 047	–	–	–	–
Zusammen			51	14 237	21	8 036	15	2 725	15	3 476
sonstige Krankenhäuser²										
	unter	50	–	–	–	–	–	–	–	–
50	bis unter	100	1	67	–	–	–	–	1	67
100	bis unter	150	–	–	–	–	–	–	–	–
150	bis unter	200	–	–	–	–	–	–	–	–
200	bis unter	250	3	655	1	245	–	–	2	410
250	bis unter	300	–	–	–	–	–	–	–	–
300	bis unter	400	1	331	–	–	–	–	1	331
400	bis unter	500	–	–	–	–	–	–	–	–
500	bis unter	600	–	–	–	–	–	–	–	–
600	bis unter	800	–	–	–	–	–	–	–	–
800	und mehr		–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen			5	1 053	1	245	–	–	4	808

¹ aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung der Patienten

² Einrichtungen mit ausschließlich psychiatrischen, psychotherapeutischen und neurologischen und/oder geriatrischen Betten

4 Aufgestellte Betten, Fallzahl, Berechnungs- und Belegungstage sowie durchschnittliche Bettenauslastung und Verweildauer in Krankenhäusern 2014 nach Fachabteilungen

Fachabteilung	Kranken- häuser ¹	Vollstationäre Behandlung							
		aufgestellte Betten ²		Fallzahl		Berechnungs- und Belegungstage		durchschnittliche	
		Anzahl	je 10 000 Ein- wohner ³	Anzahl	je 10 000 Ein- wohner ³	Anzahl	je 10 000 Ein- wohner ³	Betten- aus- lastung in %	Verweil- dauer in Tagen
Insgesamt	56	15 290	62,4	563 411	2 300,2	4 405 255	17 985,4	78,9	7,8
Augenheilkunde	8	101	0,4	8 765	35,8	22 160	90,5	60,1	2,5
Chirurgie	35	2 632	10,7	116 308	474,9	722 765	2 950,8	75,2	6,2
darunter									
Gefäßchirurgie	7	169	0,7	7 678	31,3	50 350	205,6	81,6	6,6
Thoraxchirurgie	1	14	0,1	.	.	.	.	.	.
Unfallchirurgie	8	326	1,3	15 092	61,6	87 764	358,3	73,8	5,8
Viszeralchirurgie	4	57	0,2	3 937	16,1	16 186	66,1	77,8	4,1
Frauenheilkunde und Geburtshilfe ⁴	27	808	7,3	44 479	404,5	185 545	1 687,3	62,9	4,2
darunter									
Frauenheilkunde ⁴	5	86	0,8	4 077	37,1	18 658	169,7	59,4	4,6
Geburtshilfe ⁵	5	135	3,7	5 426	148,1	23 080	630,1	46,8	4,3
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	14	289	1,2	17 891	73,0	69 487	283,7	65,9	3,9
Haut- und Geschlechtskrankheiten	4	98	0,4	4 555	18,6	28 174	115,0	78,8	6,2
Herzchirurgie	2	139	0,6	.	.	.	.	.	.
Innere Medizin	38	4 485	18,3	213 837	873,0	1 317 886	5 380,5	80,5	6,2
darunter									
Angiologie	2	40	0,2	.	.	.	.	.	.
Endokrinologie	1	28	0,1	.	.	.	.	.	.
Gastroenterologie	5	171	0,7	10 560	43,1	57 397	234,3	92,0	5,4
Hämatologie und internistische Onkologie ...	5	167	0,7	7 118	29,1	49 935	203,9	81,9	7,0
Kardiologie	9	410	1,7	30 706	125,4	139 895	571,2	93,5	4,6
Nephrologie	3	96	0,4	2 914	11,9	23 150	94,5	66,1	7,9
Pneumologie	6	254	1,0	10 571	43,2	67 608	276,0	72,9	6,4
Rheumatologie	2	100	0,4	.	.	.	.	.	.
Geriatrie ⁶	19	1 044	18,7	18 940	339,3	319 873	5 731,0	83,9	16,9
Kinderheilkunde ⁷	17	531	15,1	33 081	940,2	120 456	3 423,7	62,1	3,6
darunter									
Neonatologie ⁸	2	16	8,6	.	.	.	.	.	.
Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie	4	53	0,2	3 171	12,9	15 976	65,2	82,6	5,0
Neurochirurgie	9	208	0,8	7 153	29,2	56 141	229,2	73,9	7,8
Neurologie	22	1 244	5,1	37 024	151,2	375 692	1 533,8	82,7	10,1
Nuklearmedizin	6	44	0,2	1 255	5,1	5 721	23,4	35,6	4,6
Orthopädie	12	908	3,7	29 765	121,5	248 130	1 013,0	74,9	8,3
Plastische Chirurgie	2	29	0,1	.	.	.	.	.	.
Strahlentherapie	7	128	0,5	2 938	12,0	33 998	138,8	72,8	11,6
Urologie	16	417	1,7	23 014	94,0	110 562	451,4	72,6	4,8
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten	2	36	0,1	.	.	.	.	.	.
Zusammen	x	13 203	53,9	532 111	2 172,5	3 688 452	15 058,9	76,5	6,9
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie ⁷	6	245	7,0	2 344	66,6	81 580	2 318,7	91,2	34,8
Psychiatrie und Psychotherapie	19	1 842	7,5	28 981	118,3	635 223	2 593,4	94,5	21,9
darunter									
Sucht	3	84	0,3	2 287	9,3	28 265	115,4	92,2	12,4

1 Krankenhäuser, die Betten für aufgeführte Fachabteilungen ausweisen

2 im Jahresdurchschnitt

3 berechnet auf der Basis der durchschnittlichen Bevölkerung in Berlin (siehe methodischer Hinweis):

4 Frauen im Alter von 15 Jahren und älter

5 Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 45 Jahren

6 Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter

7 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis unter 18 Jahren

8 Kinder im Alter von 0 bis unter 1 Jahr

5 Vollstationäre Behandlungen in Einrichtungen der Intensivmedizin in Krankenhäusern 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Merkmal	Insge- samt	Davon in Krankenhäusern				
		mit ... Betten		nach Art des Trägers		
		unter 500	500 und mehr	öffent- liche	freigemein- nützige	private
Krankenhäuser						
mit intensivmedizinischer Versorgung	44	36	8	20	12	12
darunter						
mit einer Fachabteilung Intensivmedizin	17	10	7	12	2	3
Aufgestellte Intensivbetten (Jahresdurchschnitt)	733	446	287	441	108	184
darunter						
mit einer Fachabteilung Intensivmedizin	245	101	144	189	18	38
Berechnungs-/Belegungstage						
in der intensivmedizinischen Versorgung	200 803	121 215	79 588	123 754	27 508	49 541
darunter						
mit einer Fachabteilung Intensivmedizin	76 697	34 313	42 384	54 320	•	10 921
Behandlungsfälle						
in der intensivmedizinischen Versorgung	62 279	37 453	24 826	33 172	9 592	19 515
darunter						
in einer Fachabteilung Intensivmedizin	22 038	8 337	13 701	14 000	•	5 438
darunter						
Behandlungsfälle mit künstlicher Beatmung	9 287	6 055	3 232	5 006	787	3 494
darunter						
in einer Fachabteilung Intensivmedizin	4 379	1 986	2 393	3 314	•	405

6 Vollstationäre, vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen in Krankenhäusern 2014 nach Krankenhausträgern und -typen

Merkmal	Kranken- häuser insgesamt	Davon nach Art des Trägers			Allgemeine Kranken- häuser	Sonstige Kranken- häuser
		öffentliche	freigemein- nützige	private		
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt						
insgesamt	15 290	8 281	2 725	4 284	14 237	1 053
darunter						
Intensivbetten	733	441	108	184	707	26
Belegbetten	78	17	–	61	78	–
je 10 000 Einwohner¹	62,4	33,8	11,1	17,5	58,1	4,3
Vollstationäre Behandlungen insgesamt						
Aufnahmen	562 772	331 129	94 453	137 190	542 983	19 789
Entlassungen	551 602	323 749	92 455	135 398	531 998	19 604
Sterbefälle im Krankenhaus	12 447	7 767	2 324	2 356	12 236	211
Fallzahl	563 411	331 323	94 616	137 472	543 609	19 802
je 10 000 Einwohner¹	2 300,2	1 352,7	386,3	561,3	2 219,4	80,8
Berechnungs- und Belegungstage	4 405 255	2 383 869	758 697	1 262 689	4 061 116	344 139
je 10 000 Einwohner¹	17 985,4	9 732,7	3 097,5	5 155,2	16 580,4	1 405,0
Durchschnittliche Verweildauer (Tage)	7,8	7,2	8,0	9,2	7,5	17,4
Durchschnittliche Bettenauslastung (%)	78,9	78,9	76,3	80,8	78,2	89,5
Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen						
Vorstationäre Behandlungsfälle	126 176	88 778	12 759	24 639	123 736	2 440
Nachstationäre Behandlungsfälle	23 385	17 898	1 863	3 624	23 049	336
Teilstationäre Behandlungsfälle	18 290	11 652	3 900	2 738	16 447	1 843

¹ berechnet auf der Basis der durchschnittlichen Bevölkerung in Brandenburg (siehe methodischer Hinweis)

7 Patientenzugang und -abgang¹ sowie Fallzahl der vollstationären Behandlungen in Krankenhäusern 2014 nach Fachabteilungen

lfd. Nr.	Fachabteilung	Insgesamt	Aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)	Patientenzugang			
				Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung	darunter		Verlegungen innerhalb des Krankenhauses von vollstationär in vollstationär
					aus anderen Krankenhäusern	aus teilstationärer Behandlung desselben Krankenhauses	
1	Krankenhäuser² ³ insgesamt	56	15 290	562 772	23 676	74	38 979
	nach Fachabteilungen						
2	Augenheilkunde	8	101	8 683	29	–	79
3	Chirurgie	35	2 632	105 729	1 342	–	10 949
	darunter						
4	Gefäßchirurgie	7	169	5 304	197	–	2 507
5	Thoraxchirurgie	1	14	•	•	•	•
6	Unfallchirurgie	8	326	13 215	120	–	1 892
7	Viszeralchirurgie	4	57	2 940	23	–	1 061
8	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27	808	43 712	247	–	783
	darunter						
9	Frauenheilkunde	5	86	3 873	38	–	202
10	Geburtshilfe	5	135	5 332	36	–	63
11	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	14	289	17 172	207	–	722
12	Haut- und Geschlechtskrankheiten	4	98	4 452	37	–	111
13	Herzchirurgie	2	139	•	•	•	•
14	Innere Medizin	38	4 485	202 182	4 743	–	11 523
	darunter						
15	Angiologie	2	40	•	•	•	•
16	Endokrinologie	1	28	•	•	•	•
17	Gastroenterologie	5	171	8 668	252	–	1 933
	Hämatologie und internistische						
18	Onkologie	5	167	6 273	205	–	874
19	Kardiologie	9	410	25 728	1 177	–	5 122
20	Nephrologie	3	96	1 914	100	–	1 001
21	Pneumologie	6	254	9 616	558	–	1 057
22	Rheumatologie	2	100	•	•	•	•
23	Geriatric	19	1 044	12 651	6 702	43	6 104
24	Kinderheilkunde	17	531	31 679	405	–	1 310
	darunter						
25	Neonatalogie	2	16	•	•	•	•
26	Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie	4	53	2 954	56	–	217
27	Neurochirurgie	9	208	5 724	455	–	1 442
28	Neurologie	22	1 244	34 778	4 442	1	2 268
29	Nuklearmedizin	6	44	1 248	1	–	6
30	Orthopädie	12	908	29 144	197	–	833
31	Plastische Chirurgie	2	29	•	•	•	•
32	Strahlentherapie	7	128	2 521	222	–	410
33	Urologie	16	417	21 574	469	–	1 485
34	Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten	2	36	•	•	•	•
	Kinder- und Jugendpsychiatrie						
35	und -psychotherapie	6	245	2 333	86	13	15
36	Psychiatrie und Psychotherapie	19	1 842	28 955	2 966	17	10
	darunter						
37	Sucht	3	84	1 970	91	–	27

1 jeweils vollstationär

2 Krankenhäuser, die Betten für aufgeführte Fachabteilungen ausweisen

3 Einrichtungsbezogene Fallzahl (ohne Berücksichtigung interner Verlegungen)

Patientenabgang							Fallzahl	lfd. Nr.
Entlassungen aus der vollstationären Behandlung	darunter				Verlegungen innerhalb des Krankenhauses von vollstationär in vollstationär	durch Tod		
	in andere Krankenhäuser	in teilstationäre Behandlung desselben Krankenhauses	in stationäre Reha-Einrichtungen	in Pflegeheime				
551 602	26 227	601	8 921	7 791	37 196	12 447	563 411	1
8 572	30	–	5	6	191	5	8 765	2
102 906	4 194	8	1 784	1 179	11 191	1 841	116 308	3
5 070	191	–	19	13	2 359	116	7 678	4
.	.	.	.	.	.	.	.	5
12 502	366	6	138	170	2 450	125	15 092	6
2 916	53	–	7	12	914	43	3 937	7
42 731	660	–	22	52	1 653	78	44 479	8
3 864	36	–	–	7	200	14	4 077	9
5 123	86	–	–	–	333	1	5 426	10
16 997	132	–	15	72	844	47	17 891	11
4 424	16	–	3	27	107	15	4 555	12
.	.	.	.	.	.	.	.	13
192 463	11 544	3	1 256	3 133	13 744	7 762	213 837	14
.	.	.	.	.	.	.	.	15
.	.	.	.	.	.	.	.	16
8 487	453	–	10	154	1 716	315	10 560	17
5 905	145	–	7	19	693	491	7 118	18
26 592	1 547	1	143	163	3 359	610	30 706	19
2 229	101	2	12	65	556	127	2 914	20
9 096	220	–	41	190	1 038	335	10 571	21
.	.	.	.	.	.	.	.	22
17 383	1 177	291	383	1 566	762	980	18 940	23
32 860	545	–	7	–	290	23	33 081	24
.	.	.	.	.	.	.	.	25
2 984	13	–	9	28	153	33	3 171	26
5 806	390	1	243	27	1 189	145	7 153	27
33 149	3 600	–	2 090	707	3 028	824	37 024	28
1 247	–	–	–	–	7	1	1 255	29
28 632	1 180	–	2 317	76	844	76	29 765	30
.	.	.	.	.	.	.	.	31
2 584	46	–	4	25	253	107	2 938	32
21 401	221	–	80	163	1 403	165	23 014	33
.	.	.	.	.	.	.	.	34
2 330	51	43	–	5	10	–	2 344	35
28 901	1 824	255	286	710	15	81	28 981	36
2 574	45	34	119	4	3	–	2 287	37

8 Vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen¹ in Krankenhäusern 2014 nach Fachabteilungen

Fachabteilung	Krankenhäuser ² mit								
	vorstationären Behandlungen		nachstationären Behandlungen		Tages- und Nachtklinikplätzen		teilstationären Behandlungen		
	Kranken- häuser	Fälle	Kranken- häuser	Fälle	Kranken- häuser	Plätze	Kranken- häuser	Fälle	Behand- lungs- tage
Krankenhäuser insgesamt	46	126 176	44	23 385	27	1 174	28	18 290	272 600
Fachabteilungen insgesamt									
Augenheilkunde	5	4 329	5	1 062	–	–	–	–	–
Chirurgie	31	30 850	31	5 257	–	–	–	–	–
darunter									
Gefäßchirurgie	6	1 315	6	229	–	–	–	–	–
Thoraxchirurgie	1	•	1	•	–	–	–	–	–
Unfallchirurgie	6	3 772	6	219	–	–	–	–	–
Viszeralchirurgie	2	•	2	•	–	–	–	–	–
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	26	10 880	26	2 566	–	–	–	–	–
darunter									
Frauenheilkunde	6	2 395	6	391	–	–	–	–	–
Geburtshilfe	5	171	5	166	–	–	–	–	–
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	12	9 502	10	2 428	–	–	1	•	•
Haut- und Geschlechtskrankheiten	4	1 052	4	537	–	–	–	–	–
Herzchirurgie	2	•	2	•	–	–	–	–	–
Innere Medizin	36	30 310	34	4 912	4	68	4	4 789	21 461
darunter									
Angiologie	1	•	–	–	–	–	–	–	–
Endokrinologie	1	•	1	•	–	–	–	–	–
Gastroenterologie	4	2 876	4	396	–	–	1	•	•
Hämatologie und internistische Onkologie ...	4	1 004	4	464	2	25	2	•	•
Kardiologie	7	6 708	7	472	–	–	–	–	–
Nephrologie	3	613	3	101	–	–	1	•	•
Pneumologie	5	633	5	208	1	5	1	•	•
Rheumatologie	2	•	2	•	2	28	2	•	•
Geriatrie	9	41	8	26	13	245	13	3 645	46 640
Kinderheilkunde	17	6 474	17	2 033	2	13	4	1 322	1 780
darunter									
Neonatologie	1	•	1	•	–	–	–	–	–
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	3	2 051	3	706	–	–	–	–	–
Neurochirurgie	7	2 314	7	220	–	–	–	–	–
Neurologie	16	5 639	16	1 306	1	2	2	•	•
Nuklearmedizin	5	700	3	13	–	–	–	–	–
Orthopädie	9	6 731	9	350	1	16	1	•	•
Plastische Chirurgie	1	•	1	•	–	–	–	–	–
Strahlentherapie	6	422	6	38	–	–	–	–	–
Urologie	15	9 642	14	1 111	–	–	–	–	–
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten	2	•	3	17	–	–	–	–	–
Allgemeine Fachabteilungen									
zusammen.....	x	124 277	x	22 763	x	344	x	10 434	74 574
Kinder- und Jugendpsychiatrie									
und -psychotherapie	4	7	2	•	5	105	5	652	23 553
Psychiatrie und Psychotherapie	16	1 892	12	608	18	725	18	7 204	174 473
darunter									
Sucht	–	–	–	–	1	4	2	•	•
Psychiatrische Fachabteilungen									
zusammen.....	x	•	x	•	x	830	x	7 856	198 026
darunter in organisatorisch abgrenzbaren Einrichtungen nach § 3 Nr. 7 KHStatV									
zur Behandlung von									
Dialysepatienten/-innen	–	–	–	–	–	–	1	•	•

¹ einschließlich der Behandlungen in organisatorisch abgrenzbaren Einrichtungen nach § 3 Nr. 7 KHStatV

² Krankenhäuser, die durchgeführte Behandlungen in entsprechenden Fachabteilungen ausweisen

9 Entbindungen und Geburten in allgemeinen Krankenhäusern 1991 bis 2014

Jahr	Entbundene Frauen				Geborene Kinder		
	ins- gesamt	darunter Entbindungen durch			ins- gesamt	davon	
		Zangen- geburt	Vakuum- extraktion	Kaiser- schnitt		lebend- geboren	tot- geboren
1991	16 732	647	522	1 562	16 910	16 858	52
1992	12 670	432	406	1 486	12 761	12 713	48
1993	11 527	352	319	1 482	11 662	11 627	35
1994	11 463	365	309	1 402	11 600	11 556	44
1995	12 097	393	300	1 522	12 238	12 188	50
1996	13 432	451	407	1 854	13 585	13 526	59
1997	14 437	476	433	2 114	14 606	14 556	50
1998	14 774	464	427	2 346	14 944	14 888	56
1999	15 196	449	451	2 389	15 367	15 305	62
2000	15 453	411	415	2 573	15 615	15 568	47
2001	14 754	367	418	2 526	14 930	14 880	50
2002	14 663	371	424	2 615	14 860	14 815	45
2003	15 021	257	444	3 026	15 203	15 148	55
2004	15 180	234	468	3 121	15 391	15 355	36
2005	14 666	193	546	3 131	14 842	14 803	39
2006	14 618	198	464	3 456	14 858	14 805	53
2007	15 021	169	516	3 924	15 191	15 170	21
2008	14 790	191	604	4 031	14 971	14 931	40
2009	14 605	301	570	3 836	14 853	14 811	42
2010	14 967	147	631	4 239	15 167	15 129	38
2011	14 463	107	572	3 953	14 616	14 581	35
2012	14 407	65	637	3 755	14 596	14 558	38
2013	14 452	50	610	3 857	14 646	14 611	35
2014	15 328	71	638	4 043	15 592	15 547	45

10 Entbindungen und Geburten in allgemeinen Krankenhäusern 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Merkmal	ins- gesamt	Davon in Krankenhäusern					
		mit ... Betten			nach Art des Trägers		
		unter 250	250 bis unter 500	500 und mehr	öffentliche	freigemein- nützige	private
Krankenhäuser ¹	25	5	12	8	15	5	5
Entbundene Frauen	15 328	1 505	6 749	7 074	10 610	2 721	1 997
darunter							
Entbindungen durch							
Zangen-geburt	71	1	27	43	59	5	7
Vakuumextraktion	638	100	329	209	435	80	123
Kaiserschnitt	4 043	380	1 621	2 042	2 868	377	798
Geborene Kinder	15 592	1 509	6 813	7 270	10 828	2 742	2 022
davon							
lebendgeboren	15 547	1 505	6 797	7 245	10 796	2 740	2 011
totgeboren	45	4	16	25	32	2	11

¹ allgemeine Krankenhäuser, die Entbindungen und Geburten ausweisen

11 In allgemeinen Krankenhäusern nach § 115b SGB V durchgeführte ambulante Operationen 2006 bis 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Jahr	Insge- samt	Davon in Krankenhäusern						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffentliche	freigemein- nützige	private

Krankenhäuser, in denen ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt wurden

2006	37	11	8	8	10	18	13	6
2007	36	10	8	8	10	16	11	9
2008	38	12	8	10	8	17	12	9
2009	39	14	7	12	6	18	12	9
2010	39	14	7	12	6	18	12	9
2011	39	14	7	11	7	18	12	9
2012	39	14	7	10	8	19	11	9
2013	39	14	7	10	8	19	11	9
2014	40	16	6	10	8	20	11	9

darunter

Krankenhäuser, in denen zusätzliche oder weitere ambulante Operationen von Belegärzten, Vertragsärzten oder ermächtigten Ärzten im Rahmen einer Ermächtigung zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung erbracht wurden

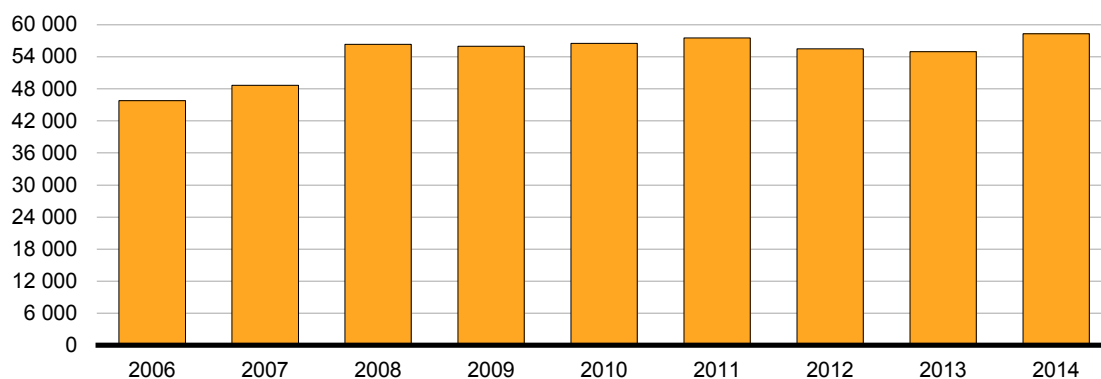
2006	20	6	5	3	6	14	5	1
2007	15	3	4	3	5	10	4	1
2008	13	3	3	4	3	8	4	1
2009	14	4	2	5	3	9	4	1
2010	15	5	1	6	3	10	4	1
2011	17	5	2	6	4	11	4	2
2012	15	5	2	4	4	11	2	2
2013	15	4	2	5	4	11	2	2
2014	15	5	1	5	4	11	2	2

ambulante Operationen nach § 115b SGB V

2006	45 774	5 780	6 874	10 121	22 999	30 186	7 513	8 075
2007	48 690	6 955	8 584	10 581	22 570	29 711	8 829	10 150
2008	56 298	8 881	9 465	17 437	20 515	35 059	10 341	10 898
2009	55 985	10 390	7 412	26 303	11 880	34 590	10 270	11 125
2010	56 524	10 543	6 811	26 675	12 495	36 295	9 606	10 623
2011	57 510	10 304	6 449	25 991	14 766	36 841	9 859	10 810
2012	55 460	9 911	6 676	21 669	17 204	35 981	9 484	9 995
2013	54 932	10 293	7 162	21 051	16 426	36 678	9 201	9 053
2014	58 275	11 802	6 554	21 781	18 138	39 131	9 347	9 797

2 In allgemeinen Krankenhäusern nach § 115b SGB V durchgeführte ambulante Operationen 2006 bis 2014

Anzahl



12 Vollstationäre, vor- und nachstationäre sowie teilstationäre Behandlungen und ambulante Operationen in Krankenhäusern 2006 bis 2014

Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Anzahl								
Vollstationäre Fallzahl	514 918	522 746	527 795	537 074	538 880	544 582	548 334	556 606	563 411
Vorstationäre Behandlungsfälle	52 265	70 411	78 113	86 492	95 307	101 812	111 711	118 455	126 176
Nachstationäre Behandlungsfälle	20 327	24 501	20 254	22 470	23 065	24 325	25 871	21 495	23 385
Teilstationäre Behandlungsfälle	10 619	11 253	10 685	10 355	12 322	12 986	16 114	16 941	18 290
Ambulante Operationen nach §115b SGB V	45 774	48 690	56 298	55 985	56 524	57 510	55 460	54 932	58 275
Veränderung gegenüber Vorjahr in %									
Vollstationäre Fallzahl	- 0,6	1,5	1,0	1,8	0,3	1,1	0,7	1,5	1,2
Vorstationäre Behandlungsfälle	10,0	34,7	10,9	10,7	10,2	6,8	9,7	6,0	6,5
Nachstationäre Behandlungsfälle	4,9	20,5	- 17,3	10,9	2,6	5,5	6,4	-16,9	8,8
Teilstationäre Behandlungsfälle	15,3	6,0	- 5,0	- 3,1	19,0	5,4	24,1	5,1	8,0
Ambulante Operationen nach §115b SGB V	23,6	6,4	15,6	- 0,6	1,0	1,7	-3,6	-1,0	6,1
Messzahl 2006 \pm 100									
Vollstationäre Fallzahl	100,0	101,5	102,5	104,3	104,7	105,8	106,5	108,1	109,4
Vorstationäre Behandlungsfälle	100,0	134,7	149,5	165,5	182,4	194,8	213,7	226,6	241,4
Nachstationäre Behandlungsfälle	100,0	120,5	99,6	110,5	113,5	119,7	127,3	105,7	115,0
Teilstationäre Behandlungsfälle	100,0	106,0	100,6	97,5	116,0	122,3	151,7	159,5	172,2
Ambulante Operationen nach §115b SGB V	100,0	106,4	123,0	122,3	123,5	125,6	121,2	120,0	127,3

13 Krankenhäuser mit nicht bettenführenden Fachabteilungen 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Nicht bettenführende Fachabteilung	Insge- samt	Davon in Krankenhäusern						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffent-liche	frei-gemein-nützige	private
Anästhesie	36	13	6	10	7	17	10	9
Humangenetik	1	–	–	–	1	1	–	–
Immunologie	1	–	–	–	1	–	–	1
Laboratoriumsmedizin	11	1	1	3	6	7	1	3
Nuklearmedizin (Diagnostik)	6	–	–	1	5	4	–	2
Pathologie	6	–	–	1	5	4	–	2
Radiologie	27	7	3	9	8	14	7	6
Transfusionsmedizin	5	–	–	–	5	4	–	1

14 Dialyseplätze für Krankenhausbehandlungen nach § 39 SGB V in allgemeinen Krankenhäusern 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern

Merkmal	Insge- samt	Davon in Krankenhäusern						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffent-liche	frei-gemein-nützige	private
Krankenhäuser mit Dialyseeinrichtungen	19	2	2	9	6	9	5	5
Dialyseplätze insgesamt	124	12	7	29	76	75	19	30
davon								
für Krankenhausbehandlung nach § 39 SGB V	122	12	7	29	74	73	19	30
davon								
Hämodialyseplätze	115	12	7	28	68	70	19	26
Peritonealdialyseplätze	7	–	–	1	6	3	–	4
Peritonealdialyseplätze für ambulante vertragsärztliche Versorgung	2	–	–	–	2	2	–	–

**15 Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte in Krankenhäusern 2014
nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern**

Sondereinrichtung/ medizinisch-technische Großgeräte	Insgesamt	Davon in Krankenhäusern						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffentliche	freigemeinnützige	private
Krankenhäuser insgesamt	56	28	9	11	8	22	15	19
Computer-Tomographen								
Krankenhäuser ¹	35	12	4	11	8	16	10	9
Geräte ²	50	12	4	19	15	27	10	13
Dialysegeräte								
Krankenhäuser ¹	23	3	3	9	8	12	6	5
Geräte ²	171	7	15	35	114	111	19	41
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte								
Krankenhäuser ¹	13	–	1	5	7	8	1	4
Geräte ²	22	–	1	6	15	15	1	6
Gammakameras								
Krankenhäuser ¹	5	–	–	–	5	3	–	2
Geräte ²	13	–	–	–	13	8	–	5
Herz-Lungen-Maschinen								
Krankenhäuser ¹	3	1	1	1	–	1	1	1
Geräte ²	9	4	4	1	–	1	4	4
Kernspin-Tomographen								
Krankenhäuser ¹	17	1	2	8	6	8	3	6
Geräte ²	23	1	2	10	10	11	3	9
Koronarangiographische Arbeitsplätze (Linksherzkatheter-Messplätze)								
Krankenhäuser ¹	20	3	3	6	8	13	2	5
Geräte ²	32	4	6	8	14	18	5	9
Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger)								
Krankenhäuser ¹	6	–	–	–	6	4	–	2
Geräte ²	11	–	–	–	11	7	–	4
Tomographen (PET)								
Krankenhäuser ¹	4	–	–	–	4	2	–	2
Geräte ²	4	–	–	–	4	2	–	2
Stoßwellenlithotripter								
Krankenhäuser ¹	11	1	1	3	6	8	2	1
Geräte ²	11	1	1	3	6	8	2	1
Tele-Kobalt-Therapiegeräte								
Krankenhäuser ¹	1	–	–	–	1	1	–	–
Geräte ²	1	–	–	–	1	1	–	–

¹ Krankenhäuser mit Sonderausstattung

² Medizinisch-technische Großgeräte zur Nutzung für Krankenhausbehandlungen nach § 39 SGB V

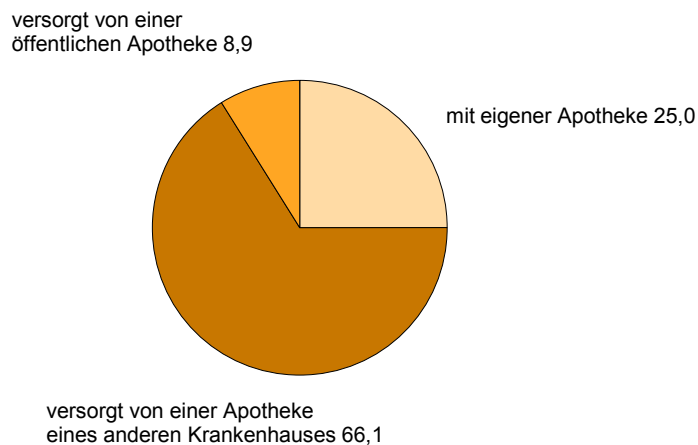
16 Anzahl der Krankenhäuser nach Art der Arzneimittelversorgung 2014 nach Krankenhausgrößenklassen und -trägern sowie Krankenhaustypen

Merkmal	Kranken- häuser insge- samt	Davon Krankenhäuser						
		mit ... Betten				nach Art des Trägers		
		unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 500	500 und mehr	öffent- liche	frei- gemein- nützige	private
Krankenhäuser insgesamt								
Insgesamt	56	28	9	11	8	22	15	19
davon								
mit eigener Apotheke	14	—	1	8	5	10	1	3
davon								
ausschließlich zur Selbstversorgung	3	—	1	2	—	2	—	1
auch zur Versorgung anderer Krankenhäuser ..	11	—	—	6	5	8	1	2
ohne eigene Apotheke¹	42	28	8	3	3	12	14	16
davon								
versorgt von einer								
Apotheke eines anderen Krankenhauses¹	37	25	6	3	3	12	11	14
öffentlichen Apotheke	5	3	2	—	—	—	3	2
darunter allgemeine Krankenhäuser								
Zusammen	51	27	6	10	8	21	15	15
davon								
mit eigener Apotheke	14	—	1	8	5	10	1	3
davon								
ausschließlich zur Selbstversorgung	3	—	1	2	—	2	—	1
auch zur Versorgung anderer Krankenhäuser ..	11	—	—	6	5	8	1	2
ohne eigene Apotheke	37	27	5	2	3	11	14	12
davon								
versorgt von einer								
Apotheke eines anderen Krankenhauses	33	25	3	2	3	11	11	11
öffentlichen Apotheke	4	2	2	—	—	—	3	1

¹ darunter 5 sonstige Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen, psychotherapeutischen und neurologischen und/oder geriatrischen Betten

3 Struktur der Krankenhäuser 2014 nach Art der Arzneimittelversorgung

Anteile in Prozent



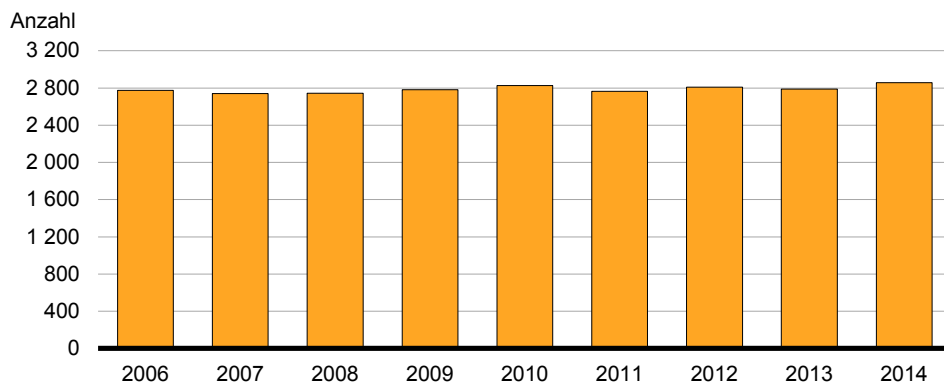
17 Ausbildungsplätze, Personal der Ausbildungsstätten sowie Schüler und Auszubildende in Krankenhäusern 2006 bis 2014

Merkmal	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Ausbildungsplätze ¹									
Insgesamt	2 773	2 740	2 744	2 782	2 827	2 765	2 809	2 788	2 857
davon nach Ausbildungsberufen									
Ergotherapeuten/-innen	24	34	24	30	30	30	30	38	44
Hebammen, Entbindungspfleger	15	15	15	15	16	19	19	20	19
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger/-innen	157	315	364	195	188	190	93	55	52
Krankenpflegehelfer/-innen	300	173	115	228	156	186	134	81	73
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	1 688	1 728	1 725	1 841	1 956	1 902	2 096	2 134	2 163
Logopäden/-innen	–	–	2	–	–	–	–	–	–
Medizinisch-technische Assistenten/-innen									
für Funktionsdiagnostik	–	–	3	–	–	–	–	–	–
Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/-innen	143	146	153	146	146	147	141	153	152
Medizinisch-technische Radiologieassistenten/-innen	105	105	105	105	108	108	113	114	114
Physiotherapeuten/-innen	341	224	238	222	227	183	183	193	240
Beschäftigte am 31.12.									
Personal der Ausbildungsstätten² insgesamt	123	147	135	130	135	127	137	139	141
davon									
männlich	6	13	17	14	17	15	16	15	15
weiblich	117	134	118	116	118	112	121	124	126
Personen in Ausbildung am 31.12.									
Schüler und Auszubildende insgesamt	1 945	1 897	1 759	1 856	1 841	1 966	1 952	1 880	1 891
davon									
männlich	455	465	383	442	453	505	508	490	470
weiblich	1 490	1 432	1 376	1 414	1 388	1 461	1 444	1 390	1 421
darunter									
in der Gesundheits- und Krankenpflege	1 730	1 610	1 516	1 591	1 648	1 661	1 769	1 687	1 651
in der Gesundheits- und Kinderkrankpflege	56	51	73	57	55	59	45	37	59
in der Krankenpflegehilfe	38	63	69	95	56	53	48	32	48

1 Ausbildungsplätze in Ausbildungsstätten für die in § 2 Nr. 1a des Krankenhausfinanzierungsgesetzes genannten Berufe

2 Lehrkräfte, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag mit dem Krankenhaus haben

4 Ausbildungsplätze in Ausbildungsstätten in Krankenhäusern 2006 bis 2014



18 Ärztliches, zahnärztliches sowie nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 1991 bis 2014

Jahr	Personal am Stichtag 31.12.								
	ärztliches Personal				Zahn- ärzte	nichtärztliches Personal			
	hauptamtliche Ärzte		nichthauptamtliche Ärzte			haupt- amtliches nicht- ärztliches Personal	Personal der Aus- bildungs- stätten	Schüler und Auszu- bildende	Beleg- hebammen/- entbindungs- pfleger
	insgesamt	darunter Ärzte im Praktikum	Belegärzte	von Beleg- ärzten angestellte Ärzte					
1991	2 653	180	12	–	9	23 877	40	1 529	x
1992	2 577	303	18	3	–	22 711	167	1 720	x
1993	2 540	285	13	1	–	20 865	158	1 832	x
1994	2 648	256	13	1	–	20 570	148	1 873	x
1995	2 725	247	13	1	–	20 926	144	1 993	x
1996	2 817	270	12	1	–	20 808	151	2 070	x
1997	2 924	246	13	–	–	20 791	149	2 125	x
1998	2 971	198	14	–	–	20 726	154	2 087	x
1999	2 932	161	13	–	–	20 237	114	2 021	x
2000	2 964	169	13	2	–	19 952	140	1 884	x
2001	3 015	140	12	3	–	20 203	137	1 848	x
2002	3 103	126	8	1	–	20 542	122	1 870	2
2003	3 236	141	8	1	–	20 566	115	1 902	2
2004	3 334	x	7	1	1	20 317	132	2 025	10
2005	3 413	x	5	1	–	20 100	126	2 055	13
2006	3 492	x	5	1	1	19 804	123	1 945	17
2007	3 516	x	6	1	4	19 171	147	1 897	22
2008	3 625	x	5	–	4	19 526	135	1 759	17
2009	3 764	x	6	–	5	19 819	130	1 856	19
2010	3 876	x	4	–	5	19 956	135	1 841	17
2011	4 026	x	4	–	4	19 900	127	1 966	13
2012	4 176	x	9	–	3	20 063	137	1 952	47
2013	4 316	x	33	–	4	20 235	139	1 880	46
2014	4 533	x	33	–	4	20 848	141	1 891	47

19 Personal der Krankenhäuser am Stichtag 31.12.2014 sowie Vollkräfte des Personals im Jahresdurchschnitt nach Krankenhausträgern und -typen

Merkmal	Insgesamt	Davon nach Art des Trägers			Allgemeine Kranken- häuser	Sonstige Kranken- häuser
		öffentliche	freigemein- nützige	private		
Beschäftigte am Stichtag 31.12.2014						
Hauptamtliche Ärzte	4 533	2 679	720	1 134	4 331	202
davon						
männlich	2 365	1 395	366	604	2 282	83
weiblich	2 168	1 284	354	530	2 049	119
darunter						
teilzeit- und geringfügig Beschäftigte	1 006	629	158	219	956	50
Belegärzte	33	5	–	28	33	–
Zahnärzte	4	4	–	–	4	–
hauptamtliches nichtärztliches Personal	20 848	11 404	3 671	5 773	19 499	1 349
davon						
männlich	2 875	1 547	553	775	2 646	229
weiblich	17 973	9 857	3 118	4 998	16 853	1 120
darunter						
teilzeit- und geringfügig Beschäftigte	8 297	4 502	1 600	2 195	7 828	469
Personal der Ausbildungsstätten	141	92	23	26	141	–
Schüler und Auszubildende	1 891	1 194	371	326	1 818	73
Beleghebammen/-entbindungspfleger	47	15	32	–	47	–
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt						
Hauptamtliche Ärzte	3 972	2 310	663	1 000	3 797	175
hauptamtliches nichtärztliches Personal	17 546	9 563	3 116	4 868	16 444	1 102
Schüler und Auszubildende	379	146	42	191	372	7

20 Hauptamtliches ärztliches Personal der Krankenhäuser 2014 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung, Beschäftigungsverhältnis, Dienststellung und Geschlecht

lfd. Nr.	Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung	2013 insgesamt	Hauptamtliche Ärzte am 31.12.2014					
			insgesamt	männlich	weiblich	darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
						insgesamt	männlich	weiblich
1	Allgemeinmedizin	37	26	13	13	12	6	6
2	Anästhesiologie	439	448	267	181	135	52	83
3	Arbeitsmedizin	5	4	–	4	1	–	1
4	Augenheilkunde	23	22	10	12	9	4	5
5	Chirurgie	394	425	353	72	59	41	18
	darunter							
6	Gefäßchirurgie	34	39	35	4	5	5	–
7	Thoraxchirurgie	11	12	7	5	5	2	3
8	Unfallchirurgie	60	83	79	4	13	12	1
9	Viszeralchirurgie	45	59	51	8	8	7	1
10	Diagnostische Radiologie	76	80	45	35	26	9	17
	darunter							
11	Neuroradiologie	1	1	1	–	–	–	–
12	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	139	146	58	88	39	6	33
13	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	53	56	35	21	15	5	10
14	Haut- und Geschlechtskrankheiten	14	12	6	6	3	1	2
15	Herzchirurgie	25	26	21	5	3	2	1
16	Innere Medizin	607	618	367	251	125	46	79
	darunter							
17	Angiologie	6	7	3	4	2	1	1
18	Endokrinologie	3	2	1	1	–	–	–
19	Gastroenterologie	29	33	22	11	4	1	3
20	Hämatologie und internistische Onkologie	11	13	11	2	2	2	–
21	Kardiologie	62	72	51	21	16	7	9
22	Klinische Geriatrie	35	44	18	26	7	2	5
23	Nephrologie	6	9	4	5	–	–	–
24	Pneumologie	19	21	13	8	3	2	1
25	Rheumatologie	14	15	7	8	7	3	4
26	Kinderchirurgie	8	9	3	6	2	1	1
27	Kinderheilkunde	120	127	53	74	31	11	20
	darunter							
28	Kinderkardiologie	1	1	1	–	1	1	–
29	Neonatologie	11	14	7	7	4	1	3
30	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	19	16	6	10	3	1	2
31	Laboratoriumsmedizin	5	5	2	3	2	1	1
32	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	6	5	2	3	2	1	1
33	Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie	11	12	10	2	8	7	1
34	Nervenheilkunde	2	4	3	1	1	–	1
35	Neurochirurgie	33	34	24	10	10	6	4
36	Neurologie	120	134	78	56	28	9	19
37	Nuklearmedizin	8	9	6	3	3	2	1
38	Orthopädie	113	119	95	24	27	18	9
	darunter							
39	Rheumatologie	4	4	3	1	1	1	–
40	Pathologie	10	11	9	2	4	4	–
41	Physikalische und Rehabilitative Medizin	9	10	4	6	6	3	3
42	Physiologie	2	1	–	1	1	–	1
43	Plastische Chirurgie	6	15	10	5	14	9	5
44	Psychiatrie und Psychotherapie	133	138	64	74	41	12	29
45	Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik	3	3	1	2	1	–	1
46	Strahlentherapie	24	26	12	14	11	6	5
47	Urologie	62	66	61	5	7	6	1
	Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung							
48	zusammen	2 507	2 608	1 618	990	630	269	361
49	Ärzte ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung	1 809	1 925	747	1 178	376	64	312
50	Hauptamtliche Ärzte insgesamt	4 316	4 533	2 365	2 168	1 006	333	673

Hauptamtliche Ärzte am 31.12.2014									lfd. Nr.
davon									
Leitende Ärzte			Oberärzte			Assistenzärzte			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
1	–	1	6	3	3	19	10	9	1
51	44	7	177	122	55	220	101	119	2
1	–	1	1	–	1	2	–	2	3
5	3	2	9	2	7	8	5	3	4
73	69	4	192	164	28	160	120	40	5
9	9	–	24	21	3	6	5	1	6
2	2	–	8	4	4	2	1	1	7
20	20	–	32	31	1	31	28	3	8
13	12	1	30	27	3	16	12	4	9
19	16	3	32	15	17	29	14	15	10
1	1	–	–	–	–	–	–	–	11
31	20	11	47	25	22	68	13	55	12
9	7	2	22	19	3	25	9	16	13
4	2	2	6	3	3	2	1	1	14
2	2	–	14	12	2	10	7	3	15
99	83	16	275	172	103	244	112	132	16
2	1	1	3	2	1	2	–	2	17
–	–	–	2	1	1	–	–	–	18
12	10	2	16	10	6	5	2	3	19
3	3	–	7	5	2	3	3	–	20
13	13	–	39	28	11	20	10	10	21
12	4	8	18	8	10	14	6	8	22
2	2	–	6	2	4	1	–	1	23
6	5	1	14	8	6	1	–	1	24
3	2	1	3	1	2	9	4	5	25
4	2	2	4	–	4	1	1	–	26
22	16	6	43	22	21	62	15	47	27
–	–	–	1	1	–	–	–	–	28
2	2	–	6	4	2	6	1	5	29
5	5	–	8	1	7	3	–	3	30
1	1	–	–	–	–	4	1	3	31
2	2	–	2	–	2	1	–	1	32
4	4	–	7	5	2	1	1	–	33
1	1	–	1	1	–	2	1	1	34
7	6	1	17	13	4	10	5	5	35
19	18	1	71	43	28	44	17	27	36
3	3	–	3	2	1	3	1	2	37
14	13	1	48	45	3	57	37	20	38
2	1	1	1	1	–	1	1	–	39
3	2	1	3	3	–	5	4	1	40
2	2	–	6	2	4	2	–	2	41
–	–	–	–	–	–	1	–	1	42
5	5	–	7	5	2	3	–	3	43
20	15	5	73	34	39	45	15	30	44
1	1	–	2	–	2	–	–	–	45
5	4	1	8	6	2	13	2	11	46
16	16	–	30	27	3	20	18	2	47
429	362	67	1 114	746	368	1 065	510	555	48
–	–	–	1	1	–	1 924	746	1 178	49
429	362	67	1 115	747	368	2 989	1 256	1 733	50

21 Hauptamtliches nichtärztliches Personal der Krankenhäuser 2014 nach Funktionsbereichen, Personalgruppen, Berufsbezeichnungen, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht

Funktionsbereich — Personalgruppe/Berufsbezeichnung	2013 ins- gesamt	Beschäftigte am 31.12.2014			Darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
		ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Pflegedienst (Pflegebereich)	10 446	10 859	1 282	9 577	3 937	228	3 709
darunter in der Psychiatrie tätig zusammen	1 375	1 526	260	1 266	464	32	432
davon							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	8 686	8 997	1 043	7 954	3 134	183	2 951
darunter in der Psychiatrie tätig	1 126	1 237	181	1 056	370	26	344
Krankenpflegehelfer/-innen	589	619	109	510	247	16	231
darunter in der Psychiatrie tätig	93	92	23	69	38	2	36
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	614	624	10	614	279	2	277
darunter in der Psychiatrie tätig	17	24	4	20	7	1	6
Sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung)	557	619	120	499	277	27	250
darunter in der Psychiatrie tätig	139	173	52	121	49	3	46
Medizinisch-technischer Dienst	3 445	3 688	357	3 331	1 784	113	1 671
davon							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	74	80	5	75	39	1	38
Medizinisch-technische Radiologieassistenten/-innen	461	470	50	420	206	5	201
Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/-innen	268	265	3	262	118	–	118
Apothekenpersonal	172	181	22	159	67	5	62
davon							
Apotheker/-innen	55	61	15	46	21	5	16
Pharmazeutisch-technische Assistenten/-innen	59	65	5	60	29	–	29
Sonstiges Apothekenpersonal	58	55	2	53	17	–	17
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	497	521	67	454	238	21	217
Masseure/-innen und medizinische Bademeister/-innen	20	21	7	14	8	1	7
Logopäden/-innen	73	80	6	74	41	2	39
Heilpädagogen/-innen	7	11	–	11	4	–	4
Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen	324	384	74	310	285	45	240
Diätassistenten/-innen	54	53	1	52	32	–	32
Sozialarbeiter/-innen	221	254	21	233	140	8	132
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	1 274	1 368	101	1 267	606	25	581
Funktionsdienst	3 134	3 249	371	2 878	1 464	75	1 389
davon							
Personal im Operationsdienst	817	822	107	715	321	24	297
Personal in der Anästhesie	449	457	49	408	191	11	180
Personal in der Funktionsdiagnostik	291	320	16	304	167	4	163
Personal in der Endoskopie	169	167	4	163	87	1	86
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	282	310	42	268	128	6	122
Festangestellte Hebammen/Entbindungspfleger	187	195	–	195	131	–	131
Beschäftigungs-/Arbeits- und Ergotherapeuten/-innen	277	313	27	286	144	7	137
Personal im Krankentransportdienst	12	14	3	11	5	–	5
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	650	651	123	528	290	22	268
Klinisches Hauspersonal	200	213	10	203	153	2	151
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	827	759	256	503	351	89	262
Technischer Dienst	284	250	222	28	35	28	7
Verwaltungsdienst	1 524	1 489	279	1 210	459	37	422
Sonderdienste	103	100	24	76	40	7	33
Sonstiges Personal	272	241	74	167	74	21	53
darunter Freiwillige nach dem BFDG	91	72	24	48	28	11	17
Hauptamtliches nichtärztliches Personal insgesamt	20 235	20 848	2 875	17 973	8 297	600	7 697
darunter							
Personal mit Pflegeberuf und abgeschlossener Weiterbildung.....	1 442	1 651	166	1 485	673	33	640
darunter							
für Intensivpflege/Anästhesie	513	550	54	496	224	13	211
für OP-Dienst	377	380	38	342	150	5	145
für Psychiatrie	166	180	21	159	47	4	43
Hygienefachkräfte.....	46	52	5	47	11	–	11

22 Vollkräfte des nichtärztlichen Personals in Krankenhäusern 2006 bis 2014 nach Funktionsbereichen sowie Typ des Krankenhauses

Funktionsbereich	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Krankenhäuser insgesamt									
Vollkräfte des nichtärztlichen Personals insgesamt¹	18 090	17 175	17 384	17 427	17 518	17 655	17 621	17 653	17 925
davon									
hauptamtliches nichtärztliches Krankenhauspersonal	17 603	16 815	16 947	17 044	17 129	17 174	17 175	17 243	17 546
und zwar									
Pflegedienst	8 624	8 462	8 682	8 805	8 886	8 948	8 870	8 950	9 194
Medizinisch-technischer Dienst	2 922	2 730	2 760	2 809	2 793	2 840	2 874	2 903	3 055
Funktionsdienst	2 495	2 448	2 479	2 515	2 581	2 613	2 625	2 672	2 729
Klinisches Hauspersonal	166	186	194	177	173	161	177	168	162
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 124	929	846	801	769	715	730	721	659
Technischer Dienst	462	361	346	328	318	294	285	256	242
Verwaltungsdienst	1 372	1 265	1 260	1 274	1 296	1 325	1 359	1 331	1 278
Sonderdienste	87	94	97	94	93	105	89	88	88
Sonstiges Personal	350	340	283	242	220	174	166	154	139
Schüler und Auszubildende	487	360	437	383	389	481	446	410	379
allgemeine Krankenhäuser									
Vollkräfte des nichtärztlichen Personals zusammen¹	16 895	15 998	16 319	16 366	16 487	16 658	16 560	16 599	16 816
davon									
hauptamtliches nichtärztliches Krankenhauspersonal	16 435	15 651	15 894	15 995	16 109	16 190	16 128	16 201	16 444
und zwar									
Pflegedienst	7 931	7 799	8 042	8 161	8 244	8 343	8 242	8 315	8 486
Medizinisch-technischer Dienst	2 753	2 568	2 610	2 647	2 649	2 693	2 716	2 738	2 860
Funktionsdienst	2 445	2 391	2 433	2 459	2 529	2 561	2 574	2 615	2 663
Klinisches Hauspersonal	137	154	167	161	156	145	149	148	152
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 016	821	767	722	687	639	640	643	613
Technischer Dienst	431	332	324	310	299	276	264	238	231
Verwaltungsdienst	1 300	1 189	1 201	1 217	1 238	1 266	1 295	1 268	1 218
Sonderdienste	83	89	92	89	89	100	85	84	84
Sonstiges Personal	339	308	258	230	217	168	164	153	138
Schüler und Auszubildende	460	347	425	372	378	468	432	398	372
sonstige Krankenhäuser									
Vollkräfte des nichtärztlichen Personals zusammen¹	1 195	1 177	1 065	1 061	1 030	997	1 061	1 054	1 109
davon									
hauptamtliches nichtärztliches Krankenhauspersonal	1 168	1 165	1 053	1 049	1 020	984	1 047	1 042	1 102
und zwar									
Pflegedienst	693	663	640	644	642	604	628	635	708
Medizinisch-technischer Dienst	170	162	150	162	143	147	158	165	195
Funktionsdienst	50	57	45	56	52	52	51	57	66
Klinisches Hauspersonal	29	32	27	16	17	17	28	20	10
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	108	108	79	78	82	76	90	79	46
Technischer Dienst	32	29	23	18	19	18	21	18	11
Verwaltungsdienst	72	76	59	58	58	59	64	63	60
Sonderdienste	4	5	5	5	4	5	4	4	4
Sonstiges Personal	11	32	25	12	3	7	2	1	1
Schüler und Auszubildende	27	13	12	12	10	13	14	12	7

1 Rundungsdifferenzen

23 Vollkräfte des ärztlichen und nichtärztlichen Personals in Krankenhäusern 1991 bis 2014

Jahr	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt										
	insgesamt	hauptamtliches ärztliches und nichtärztliches Personal zusammen	davon								Schüler und Auszubildende
			hauptamtliche Ärzte	hauptamtliches nichtärztliches Personal							
				insgesamt	darunter						
					Pflegedienst		medizinisch- technischer Dienst				
Anzahl		%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
nach Berichtsjahren											
1991	25 762	25 762	2 497	9,7	23 265	90,3	9 234	39,7	3 789	16,3	•
1992	24 273	24 273	2 333	9,6	21 940	90,4	9 283	42,3	3 538	16,1	•
1993	22 337	22 337	2 280	10,2	20 057	89,8	8 808	43,9	3 218	16,0	•
1994	21 980	21 980	2 350	10,7	19 630	89,3	8 886	45,3	3 019	15,4	•
1995	22 196	22 196	2 514	11,3	19 682	88,7	9 117	46,3	3 051	15,5	•
1996	22 186	22 186	2 607	11,8	19 579	88,2	9 311	47,6	3 028	15,5	•
1997	22 197	22 197	2 702	12,2	19 495	87,8	9 414	48,3	3 046	15,6	•
1998	21 918	21 918	2 766	12,6	19 152	87,4	9 313	48,6	3 022	15,8	•
1999	21 629	21 629	2 777	12,8	18 852	87,2	9 202	48,8	3 006	15,9	•
2000	21 225	21 225	2 792	13,2	18 433	86,8	9 180	49,8	2 904	15,8	•
2001	21 222	21 222	2 834	13,4	18 388	86,6	9 209	50,1	2 930	15,9	•
2002	21 911	21 323	2 901	13,6	18 422	86,4	9 091	49,3	2 986	16,2	588
2003	21 913	21 492	3 009	14,0	18 483	86,0	9 015	48,8	2 972	16,1	421
2004	21 541	21 212	3 094	14,6	18 118	85,4	8 898	49,1	2 930	16,2	329
2005	21 459	21 063	3 244	15,4	17 819	84,6	8 723	49,0	2 938	16,5	396
2006	21 392	20 905	3 302	15,8	17 603	84,2	8 624	49,0	2 922	16,6	487
2007	20 542	20 182	3 367	16,7	16 815	83,3	8 462	50,3	2 730	16,2	360
2008	20 844	20 407	3 460	17,0	16 947	83,0	8 682	51,2	2 760	16,3	437
2009	20 883	20 499	3 456	16,9	17 044	83,1	8 805	51,7	2 809	16,5	383
2010	21 086	20 697	3 568	17,2	17 129	82,8	8 886	51,9	2 793	16,3	389
2011	21 297	20 816	3 641	17,5	17 174	82,5	8 948	52,1	2 840	16,5	481
2012	21 359	20 913	3 738	17,9	17 175	82,1	8 870	51,6	2 874	16,7	446
2013	21 487	21 077	3 834	18,2	17 243	81,8	8 950	51,9	2 903	16,8	410
2014	21 897	21 518	3 972	18,5	17 546	81,5	9 194	52,4	3 055	17,4	379
2014 nach Art des Krankenhausträgers											
Krankenhäuser ¹											
öffentliche	12 018	11 872	2 310	19,5	9 563	80,6	4 977	52,0	1 701	17,8	146
freigemeinnützige	3 820	3 778	663	17,5	3 116	82,5	1 602	51,4	462	14,8	42
private	6 059	5 868	1 000	17,0	4 868	83,0	2 616	53,7	892	18,3	191
2014 nach Krankenhaustypen											
Krankenhäuser											
allgemeine	20 613	20 241	3 797	18,8	16 444	81,2	8 486	51,6	2 860	17,4	372
sonstige	1 284	1 278	175	13,7	1 102	86,2	708	64,2	195	17,7	7

1 Rundungsdifferenzen

24 Personalbelastungszahlen in Krankenhäusern 1991 bis 2014

Jahr	Nach Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft									
	zu versorgenden vollstationär belegten Betten¹					zu versorgenden vollstationären Fälle²				
	Personal insgesamt³	haupt- amtliche Ärzte	nichtärztliches Personal			Personal insgesamt³	haupt- amtliche Ärzte	nichtärztliches Personal		
			insge- samt³	darunter				insge- samt³	darunter	
Pflege- dienst	medizinisch- technischer Dienst	Pflege- dienst		medizinisch- technischer Dienst						
nach Berichtsjahren										
1991	3,2	33,1	3,6	8,9	21,8	15,0	154,5	16,6	41,8	101,8
1992	3,2	33,3	3,5	8,4	22,0	16,7	173,7	18,5	43,7	114,6
1993	3,1	30,8	3,5	8,0	21,8	18,3	179,7	20,4	46,5	127,3
1994	3,1	28,8	3,5	7,6	22,5	19,1	178,8	21,4	47,3	139,2
1995	3,1	26,9	3,4	7,4	22,2	19,6	172,9	22,1	47,7	142,5
1996	3,0	25,7	3,4	7,2	22,1	20,2	171,6	22,8	48,0	147,7
1997	3,0	24,9	3,5	7,1	22,1	20,9	171,4	23,8	49,2	152,1
1998	3,1	24,6	3,6	7,3	22,5	21,7	171,8	24,8	51,0	157,3
1999	3,1	24,5	3,6	7,4	22,6	22,5	175,0	25,8	52,8	161,7
2000	3,2	24,0	3,6	7,3	23,1	23,2	176,5	26,7	53,7	169,7
2001	3,1	23,3	3,6	7,2	22,5	23,8	177,9	27,4	54,8	172,1
2002	3,0	22,7	3,5	7,2	22,0	23,5	177,8	27,1	56,8	172,8
2003	2,9	21,2	3,4	7,1	21,5	23,7	172,6	27,5	57,6	174,7
2004	2,8	19,8	3,3	6,9	20,9	23,6	164,3	27,6	57,1	173,5
2005	2,9	18,9	3,4	7,0	20,9	24,1	159,6	28,4	59,4	176,2
2006	2,8	18,4	3,4	7,0	20,8	24,1	155,9	28,5	59,7	176,2
2007	2,9	17,9	3,5	7,1	22,1	25,4	155,3	30,4	61,8	191,5
2008	2,9	17,7	3,5	7,0	22,1	25,3	152,5	30,4	60,8	191,2
2009	2,9	17,7	3,5	6,9	21,8	25,7	155,4	30,8	61,0	191,2
2010	2,9	17,1	3,5	6,9	21,9	25,6	151,0	30,8	60,6	192,9
2011	2,8	16,6	3,4	6,7	21,2	25,6	149,6	30,8	60,9	191,8
2012	2,8	16,1	3,4	6,8	21,0	25,7	146,7	31,1	61,8	190,8
2013	2,8	15,6	3,4	6,7	20,6	25,9	145,2	31,5	62,2	191,7
2014	2,7	15,1	3,4	6,5	19,7	25,7	141,8	31,4	61,3	184,4
2014 nach Art des Krankenhausträgers										
Krankenhäuser										
öffentliche	2,7	14,1	3,3	6,5	19,1	27,6	143,4	34,1	66,6	194,8
freigemein- nützige	2,7	15,6	3,3	6,5	22,4	24,8	142,7	30,0	59,1	204,8
private	2,8	17,2	3,4	6,6	19,3	22,7	137,5	27,2	52,6	154,1
2014 nach Krankenhausstypen										
Krankenhäuser										
allgemeine	2,7	14,6	3,3	6,5	19,4	26,4	143,2	32,3	64,1	190,1
sonstige	3,7	26,8	4,2	6,6	24,1	15,4	113,2	17,9	28,0	101,5

1 pro Arbeitstag — Berechnung: (Berechnungs-/Belegungstage * 24h) / (Vollkräfte * 220 [Arbeitstage im Jahr] * 8h)

2 im Berichtsjahr — Berechnung: Fallzahl dividiert durch Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

3 einschließlich Schüler und Auszubildende

Krankenhäuser in Brandenburg

KH-Nr.	Name	PLZ / Ort
5101	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	14770 Brandenburg an der Havel
5102	ASKLEPIOS Fachklinikum Brandenburg	14772 Brandenburg an der Havel
5103	St. Marienkrankenhaus Fachklinik für Geriatrie	14772 Brandenburg an der Havel
5201	Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	03048 Cottbus
5202	Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH	03048 Cottbus
5301	Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH	15236 Frankfurt (Oder)
5302	Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow	15232 Frankfurt (Oder)
5401	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH	14467 Potsdam
5402	St. Josefs-Krankenhaus Potsdam	14467 Potsdam
5403	Oberlinklinik gGmbH Orthopädische Fachklinik	14467 Potsdam
5404	Evangelisches Zentrum für Altersmedizin	14467 Potsdam
5405	Klinikum Westbrandenburg	14467 Potsdam
6001	Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg	16321 Bernau
6002	Klinikum Barnim GmbH Werner Forßmann Krankenhaus	16225 Eberswalde
6003	Martin Gropius Krankenhaus GmbH	16225 Eberswalde
6004	Epilepsieklinik Tabor	16321 Bernau
6052	Brandenburg-Klinik Bernau Waldfrieden GmbH BKB&Co.KG	16321 Bernau-Waldsiedlung
6101	Klinikum Dahme-Spreewald GmbH Spreewaldklinik Lübben	15907 Lübben
6102	Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH	15926 Luckau
6104	Asklepios Fachklinikum Lübben	15907 Lübben
6105	Asklepios Fachklinikum Teupitz	15755 Teupitz
6202	Elbe-Elster Klinikum GmbH	03238 Finsterwalde
6301	Havelland Kliniken GmbH	14641 Nauen
6402	Immanuel Klinik Rüdersdorf	15562 Rüdersdorf
6404	Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH	15331 Strausberg
6501	Asklepios Klinik Birkenwerder Fachkrankenhaus für Orthopädie	16547 Birkenwerder
6505	Oberhavel Kliniken GmbH Krankenhaus Oranienburg/Hennigsdorf	16515 Oranienburg
6506	Sana Kliniken Sommerfeld Hellmut-Ulrich-Kliniken	16766 Kremmen/OT Sommerfeld
6601	Klinikum Niederlausitz GmbH	01968 Senftenberg
6701	Helios Klinikum Bad Saarow	15526 Bad Saarow-Pieskow
6702	Oder-Spree-Krankenhaus GmbH	15848 Beeskow
6703	Städtisches Krankenhaus Eisenhüttenstadt GmbH	15890 Eisenhüttenstadt
6705	Evangelisches Krankenhaus "Gottesfriede" GmbH	15569 Woltersdorf
6706	HELIOS-Privatkliniken GmbH	15526 Bad Saarow
6752	Median Klinik Grünheide Fachkrankenhaus für neurologische Frührehabilitation Phase B	15537 Grünheide
6801	KMG Klinikum Mitte GmbH	16866 Kyritz
6802	Ruppiner Kliniken GmbH	16816 Neuruppin
6901	Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gGmbH	14806 Belzig

Krankenhäuser in Brandenburg

KH-Nr.	Name	PLZ / Ort
6903	Evangelische Kliniken "Luisen-Henrietten-Stift"	14797 Lehnin
6904	Johanniter-Krankenhaus im Fläming Treuenbrietzen GmbH	14929 Treuenbrietzen
6905	Kliniken Beelitz GmbH Neurologisches Fachkrankenhaus für Bewegungsstörungen/ Parkinson	14547 Beelitz-Heilstätten
6906	Kliniken Beelitz GmbH Fachkrankenhaus für neurologische Frührehabilitation	14547 Beelitz-Heilstätten
7001	Kreiskrankenhaus Prignitz gGmbH	19348 Perleberg
7101	Krankenhaus Forst GmbH	03149 Forst
7102	Naemi-Wilke-Stift Guben	03172 Guben
7103	Krankenhaus Spremberg	03130 Spremberg
7202	DRK Krankenhaus Luckenwalde	14943 Luckenwalde
7203	Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gGmbH	14974 Ludwigsfelde
7301	Krankenhaus Angermünde	16278 Angermünde
7302	Medizinisch-soziales Zentrum Uckermark gGmbH Kreiskrankenhaus Prenzlau	17291 Prenzlau
7303	Asklepios Klinikum Uckermark GmbH	16303 Schwedt/Oder
7304	Sana Krankenhaus Templin	17268 Templin
7305	Oberhavel Klinik Gransee GmbH	16775 Gransee
7306	GLG Fachklinik Wolletzsee	16278 Angermünde/ OT Wolletz
7405	Oberbergklinik Berlin/Brandenburg	15864 Wendisch/Rietz
7406	Klinik Sanssouci Potsdam GmbH & Co KG	14469 Potsdam

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

Produkte und Dienstleistungen

Informationsservice

info@statistik-bbb.de
mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg.
Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliothek.

Standort Potsdam

Behlertstraße 3a, 14467 Potsdam
Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin
Bibliothek
Tel. 030 9021 - 3540
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Internet-Angebot

www.statistik-berlin-brandenburg.de
mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen.
Mit dieser Reihe werden die bisherigen Veröffentlichungen Statistischer Berichte aus dem Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg sowie dem Statistischen Landesamt Berlin fortgesetzt.

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Informationen zu dieser Veröffentlichung

Referat 14
Tel. 0331 8173 - 1175
Fax 0331 8173 - 1911
gesundheit@statistik-bbb.de

Weitere Veröffentlichungen zum Thema

Statistische Berichte:

- Krankenhausstatistik, Land Berlin
Teil I Grunddaten der Krankenhäuser
A IV 2
Teil II Diagnosen der Krankenhauspatienten
A IV 3
Teil III Kostennachweis der Krankenhäuser
A IV 4
- In Deutschland gemeldete Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz im Land Berlin
A IV 11
- Krankenhausstatistik, Land Brandenburg
Teil I und II Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Diagnosestatistik der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen
A IV 5
Teil II Diagnosen der Krankenhauspatienten
A IV 3
Teil III Kostennachweis der Krankenhäuser
A IV 4
- In Deutschland gemeldete Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz im Land Brandenburg
A IV 11